GESCHÄFTSBERICHT MOJA
2023

1. EINLEITUNG 4

2. PROJEKTARBEIT 8

2.1 Organigramm 5

2.2 Fanprojekt Wehen Wiesbaden 9

2.2.1 Info-Abende im Fanprojekt 10
2.2.2 Social-Media-Entwicklung und digitale Kommunikation 11
2.2.3 Offener Treff und kreative Jugendangebote 12
2.2.4 U18-Fahrten: Wachstum und Bedeutung im Jahr 13
2.2.5 Zusammenarbeit mit der Fanszene 14
2.2.6 Freundschaftsgrillen mit dem FC Ingolstadt 15
2.2.7 Begleitung der Spiele und Auswirkungen des Aufstiegs 16
2.2.8 Etablierung einer Anlaufstelle für Fans am Stadion 17
2.2.9 Arbeitskreis Awareness-Konzept SV Wehen Wiesbaden 18
2.2.10 Gaming-Event „It's Stream Time“: Ein Schritt ins Analoge 19
2.2.11 Teilnahme an Tagungen, Fortbildungen und Workshops 20

2.3 Südliche Innenstadt 22

2.3.1 Aufsuchende Jugendarbeit Südliche Innenstadt & Rheingauviertel 24
2.3.2 Betrieb und Nutzung des MOJA-Ladens 25
2.3.3 Saisonbetrieb am MOJA-Bauwagen 27

2.4 Klarenthal 29

2.4.1 Taschengeldprojekt „Clean up your hood!“ 29
2.4.2 Förderunterricht 29
2.4.3 Rap-Workshop 30
2.4.4 Street Culture Days 30
2.4.5 Klarenthaler Hochhauslauf 30
2.4.6 Netzwerkarbeit & Kooperationen 30
2.4.7 Aufsuchende Jugendarbeit 31
2.4.8 Fazit & Ausblick 31

2.5 Amöneburg 32
2.5.1 Besonderheiten und Entwicklungen der Jugendarbeit in Amöneburg 34
2.5.2 Offenes Angebot Altersstruktur 36
2.6 Awareness-Team 39
3. PROJEKTÜBERGREIFENDE TÄTIGKEIT 42
3.1 Sport 43
3.1.1 Sport für Mädchen 43
3.1.2 Street Soccer Training Wallufer Platz 44
3.1.3 Flutlicht Europahalle 46
3.1.4 Flutlichtabende in der Werner-von-Siemens-Schule 47
3.2 Mädchenangebote 48
3.3 Fördern 50
4 . PRAKTIKA & FREIWILLIGENDIENSTE 51
4.1 Studienintegriertes Praktikum bei MOJA e.V 52
4.2 Bundesfreiwilligendienst 55
5. AUSBLICK 56
5.1 Fanprojekt 57
5.2 Südliche Innenstadt 58
5.3 Klarenthal 58
5.4 Amöneburg 58
5.5 Awareness-Team 59

1. EIN-LEI-TUNG

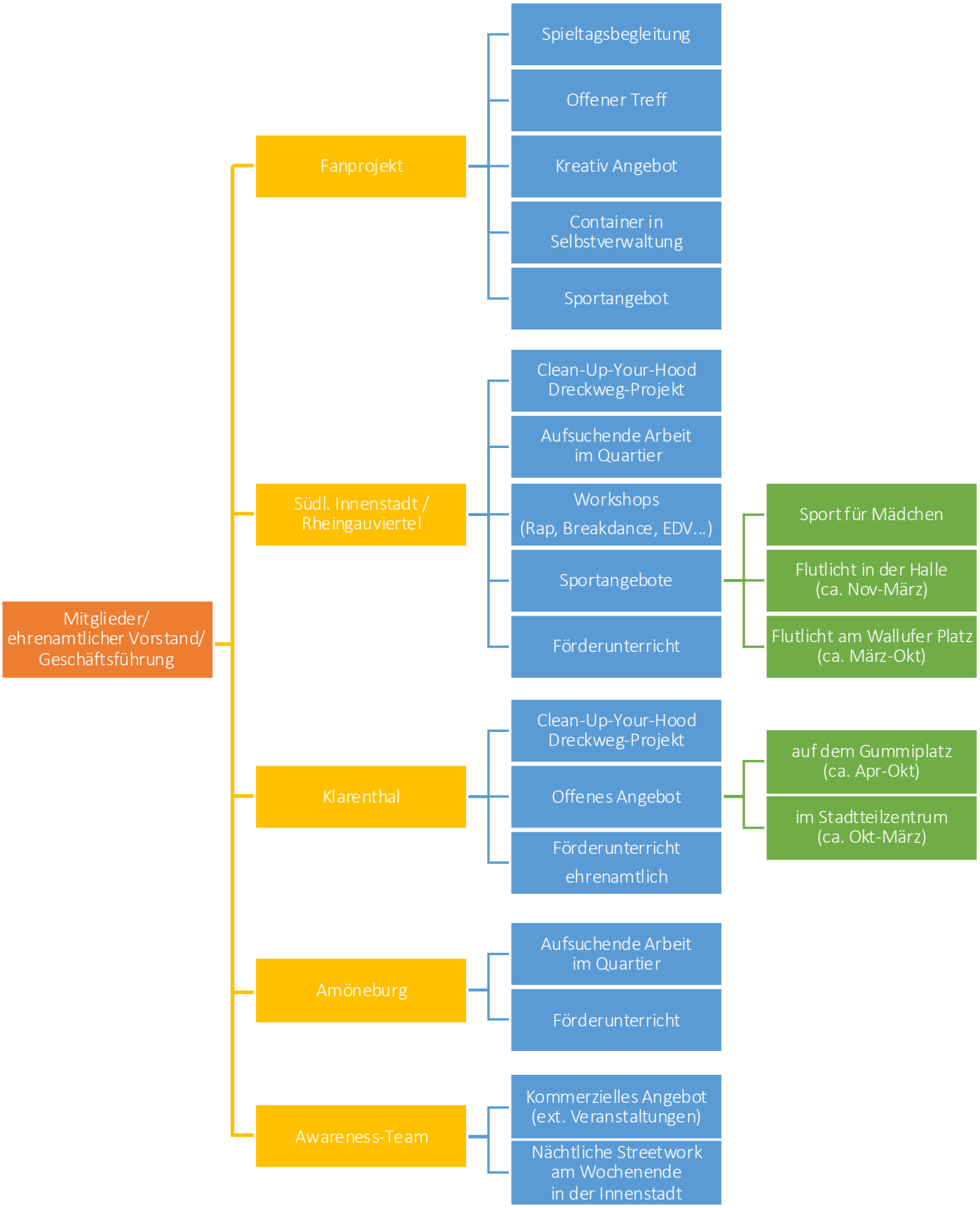
2023 konnte MOJA e.V. als freier Träger der Jugendarbeit in Wiesbaden erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Mit einer Vielzahl von Projekten und Initiativen wurden zentrale Themen wie soziale Teilhabe, außerschulisches Lernen und eine Vielzahl weitere jugendrelevanter Themen adressiert. Der Fokus lag darauf, benachteiligte Jugendliche zu erreichen, ihnen sichere Räume zu bieten und durch innovative Angebote ihre individuellen Kompetenzen und somit die gesellschaftliche Partizipation zu fördern.

Die Arbeit des Vereins gliederte sich in mehrere, zentrale Bereiche:

- das Fanprojekt Wehen Wiesbaden,
- aufsuchende und offene Jugendarbeit in der Südlichen Innenstadt, Klarenthal und Amöneburg,
- dort verortetet projektübergreifende Aktivitäten wie Sportprogramme und Bildungsangebote sowie
- das Awareness-Team, das nachts im Stadtgebiet oder bei öffentlichen Veranstaltungen agiert.

Die Erfolge des Jahres, etwa die gestiegene Reichweite des Fanprojekts oder die steigende Akzeptanz der aufsuchenden Arbeit, verdeutlichen die Relevanz von MOJA e.V. in Wiesbaden. Der Jahresbericht dokumentiert die wichtigsten Projekte und zieht eine Bilanz der Arbeit, ergänzt durch einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung.

ORGANIGRAMM 2023



TRIGGERWARNUNG
TRIGGER WARNING
INTERNATION
FRAUENTAG
Mädchen*
Arbeitskreis
Wiesbaden
9

2 PRO-JEK-TE

2023

2.2 FANPROJEKT WEHEN WIESBADEN

Das Fanprojekt Wehen Wiesbaden blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2023 zurück. Mit einem engagierten Team aus drei hauptamtlichen Mitarbeitenden – eine Person in Vollzeit und zwei Teilzeitkräfte mit jeweils 50% – wurde die Arbeit professionell vorangetrieben. Das Team erhielt Unterstützung von einem Übungsleiter sowie einem Studenten im Praxissemester, was die vielseitigen Aufgabenbereiche des Projekts ergänzte.

Veranstaltungen und Aktivitäten

Den Auftakt des Jahres bildete eine U18-Auswärtsfahrt in den Signal Iduna Park nach Dortmund, das größte Fußballstadion Deutschlands. Im Februar fand im Rahmen des „!Nie wieder Gedenktags“ eine Lesung mit Dr. Stefan Zwicker statt. Parallel dazu konnten wir mit 500 Follower*innen auf unserem Instagram-Kanal einen wichtigen Meilenstein feiern.

Allerdings gab es auch Rückschläge: Der Offene Treff, der ursprünglich als regelmäßiges Angebot geplant war, musste im Frühjahr aufgrund mangelnder Teilnahme in seiner bisherigen Form eingestellt werden. Dennoch zeigte das Freundschaftsgrillen im März mit rund 100 Fans des SV Wehen Wiesbaden und des FC Ingolstadt, dass solche Events sehr gut angenommen werden.

Im Mai standen zwei wichtige Veranstaltungen auf dem Programm: Eine U18-Fahrt zum vorletzten Saisonspiel nach Elversberg und ein Info-Abend zum Thema „Umgang mit sexualisierter Gewalt in Fußballfanszenen“. Letzterer setzte wichtige Impulse für ein umfassendes Schutzkonzept im Stadion.

Aufstieg und Auswirkungen

Ein besonderes Highlight war der erneute Aufstieg des SV Wehen Wiesbaden in die zweite Bundesliga. Dieser Erfolg hatte vor allem im zweiten Halbjahr überwiegend positive Auswirkungen auf das Fanprojekt. Im August wurde das Team durch eine Aufteilung der Stellenanteile erweitert, was die Flexibilität in der Angebotsgestaltung erhöhte. Die erste Auswärtsreise in der neuen Saison führte ins Berliner Olympiastadion.

Der Saisonstart verlief vielversprechend, und bereits in der ersten Runde des DFB-Pokals lockte ein ausverkauftes Stadion zur Begegnung mit RB Leipzig. Im September wiederholte sich das E-Sport-Event „It’s Stream Time“ in Kooperation mit den Jugendzentren der Stadt zum dritten mal.

Weiterentwicklung und neue Strukturen

Weitere Höhepunkte des Jahres waren die U18-Fahrten nach Osnabrück und Düsseldorf, die jeweils von neuen Ansätzen im Fanprojekt begleitet wurden. Zudem wurde der Offene Treff erfolgreich neu gestartet.

Ein bedeutender Fortschritt – u.a. initiiert durch die o.g., vom Fanprojekt organisierte Fortbildung - war die Gründung eines Arbeitskreises aus Fans, Mitarbeitenden des SVWW und dem Fanprojekt, der sich mit Awareness-Themen im Stadion auseinandersetzt.

Schließlich wurde im Dezember ein Container vor dem Stadion aufgestellt, der bei Heimspielen als feste Anlaufstelle dienen soll.

Mehr Details zu den einzelnen Themen sind in den folgenden Absätzen zu finden.

2.2.1 Info-Abende im Fanprojekt

Auch im Jahr 2023 war die Organisation von Info-Abenden ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit im Fanprojekt. Diese Veranstaltungen boten Raum für Reflexion, Austausch und die Sensibilisierung zu wichtigen gesellschaftlichen Themen.

!Nie wieder Gedenktag – Vortrag mit Dr. Stefan Zwicker

Im Rahmen des „!Nie wieder Gedenktags“, der an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz erinnert, fand am 16. Februar 2023 ein Vortragsabend in der Kreativfabrik Wiesbaden statt. Unser Gastreferent war Dr. Stefan Zwicker, Historiker und Herausgeber des Buches „Fußball unterm gelben Stern – Die Liga im Ghetto Theresienstadt 1943–1944“.

Dr. Zwicker präsentierte einen Vortrag unter dem Titel „Jüdischer Sport – Entwurf einer Übersicht“, der aufzeigte, wie jüdische Sportlerinnen und Sportler trotz widrigster Bedingungen ihre Identität durch Sport bewahren und ausdrücken konnten. Die Veranstaltung setzte ein klares Zeichen gegen Antisemitismus und Hass und erinnerte an die Kraft des Sports als Mittel der Selbstbehauptung.

Info-Abend: Umgang mit sexualisierter Gewalt in Fußballfanszenen

Am 26. Mai 2023 organisierten wir in den Räumen des Fanprojekts einen weiteren wichtigen Info-Abend. Unter der Leitung von Referentin Paula Scholz, die im Netzwerk gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt tätig ist, wurden zentrale Fragen zu diesem sensiblen Thema behandelt.

Die Veranstaltung richtete sich an Betroffene, Zeug*innen und interessierte Akteur*innen der Fanszene und vermittelte praxisnahe Handlungskompetenzen sowie ergänzend wertvolle Informationen. Ziel war es, ein Bewusstsein für die Problematik zu schaffen und konkrete Maßnahmen für Prävention und Unterstützung zu diskutieren.

Diese beiden Veranstaltungen verdeutlichen unser Engagement, das Fanprojekt als Plattform für gesellschaftlich relevante Themen zu nutzen und einen Beitrag zu Aufklärung, Austausch und Veränderung zu leisten.

2.2.2 Social-Media-Entwicklung und digitale Kommunikation

Unsere Social-Media-Arbeit hat sich im Jahr 2023 spürbar ausgezahlt. Zu Beginn des Jahres freuten wir uns über das Erreichen von 500 Follower*innen auf unserem Instagram-Kanal, im Dezember konnten wir die Marke von 700 Follower*innen überschreiten. Dieser kontinuierliche Zuwachs ist sowohl dem gesteigerten Zuschauerzuspruch im Stadion durch den Aufstieg des SV Wehen Wiesbaden in die zweite Bundesliga als auch unserer gezielten Ansprache junger Menschen zu verdanken.

Indem wir regelmäßig auf unsere Online-Angebote hinweisen, schaffen wir niedrigschwellige Zugänge zu unseren Veranstaltungen und Präsenzangeboten. Instagram hat sich dabei als unser zentraler Kommunikationskanal etabliert, während die Bedeutung von Facebook deutlich abgenommen hat – Anfragen über diese Plattform sind inzwischen selten.

Messenger-Dienste als direkte Kontaktmöglichkeiten

Für individuellere Ansprachen und eine intensivere Vernetzung setzen wir auf Messenger-Dienste wie WhatsApp und Telegram. Diese Plattformen bieten mehrere Vorteile:

Direkte und flexible Kommunikation: Nutzer*innen können uns schnell erreichen, und wir können auf individuelle Anliegen eingehen.

Feedback und Weiterentwicklung: Über die Chatgruppen sammeln wir Meinungen und Wünsche, die uns helfen, unsere Angebote besser an die Bedürfnisse der Zielgruppe anzupassen.

Besonders in unseren U18-Infogruppen zeigt sich die Stärke dieses Formats: Ein Großteil der Teilnehmenden nutzt diese Gruppen, um sich über unsere Auswärtsfahrten zu informieren und zur Teilnahme anzumelden. Darüber hinaus fördern diese noch überschaubaren Chatgruppen soziale Bindungen, die sich positiv auf die Gemeinschaft innerhalb der Fanszene auswirken.

TikTok: Chance oder Herausforderung?

Die Möglichkeit, auch TikTok als Plattform zu nutzen, wird derzeit intern diskutiert. Obwohl wir uns der Reichweite und Beliebtheit der Plattform bewusst sind, scheuen wir momentan noch den Schritt, da Ressourcen und inhaltliche Konzepte hierfür sorgfältig abgewogen werden müssen.

Insgesamt zeigt sich, dass unsere digitale Kommunikation eine entscheidende Rolle spielt, um junge Menschen zu erreichen, unsere Reichweite zu erhöhen und eine lebendige Vernetzung innerhalb der Fanszene zu fördern.

2.2.3 Offener Treff und kreative Jugendangebote

Nach den Einschränkungen der Pandemie versuchte das Fanprojekt, Ende 2022 bis Anfang 2023 einen Offenen Treff unter dem Namen „Streetart“ neu zu etablieren. Trotz anfänglicher Bemühungen wurde das Angebot nur gering angenommen, weshalb das Projekt im Februar 2023 vorerst eingestellt wurde. Im August 2023 erfolgte ein erfolgreicher Neustart des Offenen Treffs, der seitdem etwa alle zwei Wochen stattfindet. Dieses Mal wurde ein besonderer Fokus auf kreative Möglichkeiten gelegt, die vor allem jüngere, uns bislang unbekannte Fans ansprechen. Diese Zielgruppe ist eher szenefremd und bisher nicht in bestehende Fangruppierungen eingebunden.

Angebote im Offenen Treff

- Der Offene Treff bietet den Jugendlichen eine breite Palette an Aktivitäten:
- Freizeitangebote: Tischkicker, Playstation, Darts und die Nutzung der Fanbibliothek.
- Kreative Entfaltung: Im Rahmen des „Streetart“-Konzepts können eigene Sticker gestaltet, Fanartikel bemalt und Buttons erstellt werden.
- Erweiterung der Angebote: In naher Zukunft wird das kreative Spektrum durch eine Siebdruckmaschine ergänzt werden, die aus Tronc-Mitteln finanziert wird.

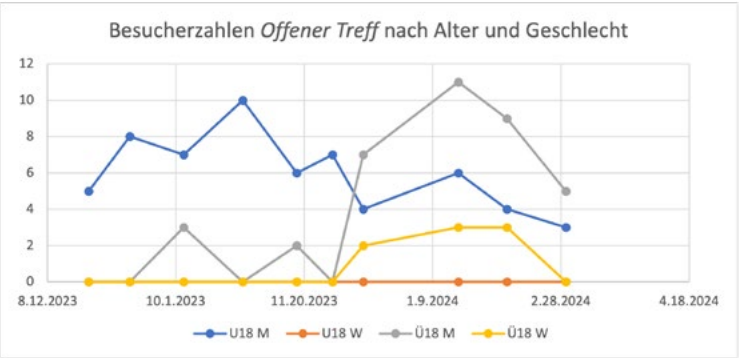
Diese umfangreichen Angebote haben dazu beigetragen, dass der Treff inzwischen gut angenommen wird und als wichtiger Anlaufpunkt für junge Fans dient.

Kommunikation und neue Initiativen

Um den Kontakt zu dieser Gruppe noch besser zu gestalten, wurde eine eigene U18-Infogruppe über Telegram eingerichtet. Dieser Kanal ermöglicht eine intensivere Ansprache und gibt uns Einblicke in die Interessen der Teilnehmenden. Auf Basis einer Umfrage innerhalb dieser Gruppe organisierten wir einen gemeinsamen Ausflug zum Kinofilm „Wochenendrebellen“. Der Film behandelt die Stadionbesuche eines autistischen Jungen und seines Vaters und vermittelt aus pädagogischer Perspektive inklusive Ansätze.

Jahresabschluss: FIFA-Turnier

Ein weiteres Highlight war das FIFA-Turnier im Dezember. Dieses Event wurde durch die Teilnahme eines E-Sportlers des SV Wehen Wiesbaden bereichert, der den Jugendlichen einen spannenden Einblick in die Welt des professionellen Gamings bot.



Der Offene Treff hat sich damit im Jahr 2023 als wichtiger Baustein unserer Arbeit etabliert, der nicht nur Freizeitmöglichkeiten bietet, sondern auch soziale Bindungen fördert und neue Perspektiven eröffnet.

2.2.4 U18-Fahrten: Wachstum und Bedeutung im Jahr

Unsere U18-Fahrten erfreuen sich zunehmend großer Beliebtheit, was sich in einer kontinuierlich steigenden Nachfrage nach Terminen und Angeboten widerspiegelt. Diese Entwicklung unterstreicht die Relevanz dieser Aktivitäten nicht nur als Freizeitangebot, sondern auch als Möglichkeit, Jugendliche mit dem Fußball und der Fanszene zu verbinden.

Frühere Fahrten: Dortmund und Elversberg

Zu Beginn des Jahres 2023 organisierten wir eine U20-Auswärtsfahrt nach Dortmund, gefolgt von einer weiteren Fahrt zum „Saisonfinale“ nach Elversberg. Beide Fahrten waren gut besucht, wobei ein ausgeliehenes neunsitziges Fahrzeug voll belegt war. Die Teilnehmenden waren überwiegend Jugendliche aus Wiesbaden, die bereits andere offene Angebote von MOJA e.V. nutzten, jedoch nicht direkt dem SV Wehen Wiesbaden zuzuordnen waren.

Aufstieg des SVWW und steigendes Interesse

Der Aufstieg des SV Wehen Wiesbaden in die zweite Bundesliga, der Neustart des Offenen Treffs sowie der intensivere Kontakt zu neuen Jugendlichen im Stadion führten zu einem deutlichen Anstieg des Interesses an unseren U18-Fahrten.

Zwei Highlights: Osnabrück und Düsseldorf

Erste mehrtägige Fahrt nach Osnabrück: Im zweiten Halbjahr 2023 konnte erstmals eine zweitägige Auswärtsfahrt verwirklicht werden. Die freien Plätze für die Fahrt nach Osnabrück waren innerhalb weniger Tage ausgebucht. Neben dem Besuch des Spiels wurde die Reise durch eine Stadionführung beim VfL Osnabrück und eine Übernachtung in der DJH Osnabrück abgerundet. Diese Premiere stellte für unser Fanprojekt einen wichtigen Meilenstein dar.

Fahrt nach Düsseldorf: Ein weiteres Highlight war die U18-Fahrt nach Düsseldorf, bei der wir erstmals zwei neunsitzige Fahrzeuge einsetzten und an der 13 Jugendliche teilnehmen konnten. Auch hier waren alle Plätze schnell vergeben. Dies unterstreicht die zunehmende Attraktivität unseres Angebots und die wachsende Bereitschaft der Jugendlichen, den SVWW auch bei Auswärtsspielen zu unterstützen.

Einzigartigkeit und Wirkung

Unser Fanprojekt bietet derzeit die einzige offizielle Möglichkeit für Jugendliche, an organisierten Auswärtsfahrten ohne ihre Eltern teilzunehmen. Diese niedrigschwellige Gelegenheit fördert nicht nur die Bindung der Teilnehmenden an den Verein, sondern ermöglicht es ihnen auch, eigenständig Erfahrungen in der Fanszene zu sammeln.

Die wachsende Nachfrage und die hohe Auslastung unserer Angebote zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, die Jugendlichen für die Fanszene des SV Wehen Wiesbaden zu begeistern und gleichzeitig soziale Bindungen innerhalb der Gruppe zu stärken.

2.2.5 Zusammenarbeit mit der Fanszene

Der Kontakt zur Fanszene des SV Wehen Wiesbaden gestaltet sich weiterhin positiv und kooperativ, auch vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen, wie der Debatte um das Zeugnisverweigerungsrecht (z. B. im Fall Karlsruhe). Die enge Zusammenarbeit zeigt sich in der regelmäßigen Nutzung des Fanraums und neuen Projekten, die von der Fanszene angestoßen werden.

Nutzung des Fanraums und sportliche Aktivitäten

Die Fanszene nutzt den Fanraum nicht nur regelmäßig, sondern auch eigenverantwortlich in einer selbstverwalteten Struktur. Darüber hinaus konnte durch die Vermittlung des Fanprojekts der Zugang zu einer Sporthalle ermöglicht werden, die an Wochenenden von der Szene genutzt wird. Zusätzlich findet einmal wöchentlich ein interner Szenesport statt, der von uns begleitet wird. Dieses Angebot fördert nicht nur die Gemeinschaft innerhalb der Fanszene, sondern stärkt auch die Verbindung zwischen Fans und Fanprojekt.

Verbindung zum Offenen Treff

Obwohl die Fanszene zuletzt aus zeitlichen Gründen weniger häufig am Offenen Treff teilnahm, besteht das klare Interesse, diesen Raum künftig wieder aktiver zu nutzen. Ziel ist es, den Kontakt zu den jüngeren Teilnehmenden des Fanprojekts zu intensivieren und sich verstärkt in gemeinsame Aktivitäten einzubringen.

Perspektiven: Fahnenmalen in den Osterferien 2024

Eine konkrete Idee zur Zusammenarbeit ist ein geplantes Fahnenmalen während der Osterferien 2024. Diese kreative Aktivität soll im Rahmen des Offenen Treffs stattfinden und bietet sowohl der Fanszene als auch den Jugendlichen aus dem Fanprojekt eine Gelegenheit, gemeinsam aktiv zu werden und die Bindung zwischen beiden Gruppen zu stärken.

Die Kooperation mit der Fanszene zeigt, wie wichtig gegenseitiger Austausch und gemeinsame Projekte sind, um eine lebendige und integrative Fankultur und damit das Gefühl von Wirkmächtigkeit und Partizipation zu fördern.

2.2.6 Freundschaftsgrillen mit dem FC Ingolstadt

Ein besonderes Highlight im März 2023 war das Heimspiel des SV Wehen Wiesbaden gegen den befreundeten Verein FC Ingolstadt. Dieses Spiel wurde von einem Freundschaftsgrillen begleitet, das im Garten der Kreativfabrik stattfand und die Verbindung zwischen den Fans beider Vereine auf einzigartige Weise stärkte.

Vorbereitung und Unterstützung

Die Veranstaltung wäre ohne das Engagement der Fanszene nicht möglich gewesen. Bereits im Vorfeld halfen zahlreiche Helfer*innen, den verwilderten Garten der Kreativfabrik für das Grillfest vorzubereiten. Auch während des Events unterstützten sie tatkräftig und sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Begegnung und Austausch

Das Freundschaftsgrillen bot rund 100 Fans des SVWW und des FC Ingolstadt eine entspannte Atmosphäre, um sich kennenzulernen, auszutauschen und gemeinsam das Spiel zu genießen. Der Garten der Kreativfabrik diente dabei als idealer Treffpunkt, um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Fanlagern zu pflegen und zu vertiefen.

Diese Veranstaltung zeigte, wie wichtig derartige Anlässe für die Förderung von Gemeinschaft und gegenseitigem Verständnis innerhalb der Fußballszene sind. Das positive Feedback der Teilnehmenden bestärkt uns, auch in Zukunft ähnliche Begegnungen zu organisieren.

2.2.7 Begleitung der Spiele und Auswirkungen des Aufstiegs

Im Jahr 2023 konnte das Fanprojekt nahezu alle Heim- und Auswärtsspiele des SV Wehen Wiesbaden begleiten. Lediglich ein Auswärtsspiel musste aus personellen Gründen unbegleitet bleiben. Dieses Engagement war ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und trug wesentlich zur Betreuung und Unterstützung der Fanszene bei.

Saison-Highlights

Spiel gegen den FC Ingolstadt: Ein besonderer Höhepunkt war das Heimspiel gegen den FC Ingolstadt, mit dem die Fanszene seit 2010 eine enge Freundschaft verbindet. Die heimische Fanszene feierte diese Verbindung mit einer eindrucksvollen Freundschaftschoreographie, die die enge Beziehung zwischen beiden Fanlagern unterstrich.

Aufstieg in die 2. Bundesliga: Nach einer großartigen Saison zog der SVWW in die Relegation ein. In zwei mitreißenden Spielen gegen Arminia Bielefeld konnte sich die Mannschaft den Aufstieg sichern. Das Rückspiel in Bielefeld wurde an einem Dienstagabend von rund 700 mitgereisten Fans begleitet, die den Erfolg vor Ort ausgelassen feierten.

DFB-Pokal: In der ersten Runde des DFB-Pokals traf der SVWW auf den Titelverteidiger RB Leipzig. Vor ausverkauftem Stadion bot die Mannschaft eine starke Leistung, unterlag jedoch knapp mit 2:3 und verpasste nur knapp eine Sensation.

Auswirkungen des Aufstiegs

Der Aufstieg des SVWW in die zweite Bundesliga hatte spürbare positive Effekte auf die Fanszene:

Zuschauerzuwachs: Seit dem Aufstieg sind die Nordtribüne und häufig das gesamte Stadion ausverkauft. Der Zuschauerschnitt stieg deutlich, insbesondere junge Menschen zieht es vermehrt ins Stadion, vor allem in den Stehplatzbereich.

Wachstum der Fanszene: Der Erfolg und die höhere Liga sorgen für ein erkennbares Wachstum der Fanszene. Dies zeigt sich auch an der steigenden Anzahl an Auswärtsfahrer*innen: So begleiteten etwa 950 Fans das letzte Auswärtsspiel der Hinrunde nach St. Pauli – ein deutlicher Zuwachs im Vergleich zu früheren Jahren.

Der Aufstieg und die damit verbundenen Veränderungen stärken nicht nur die Fangemeinschaft, sondern erweitern auch den Adressat*innenkreis des Fanprojekts, was uns zusätzliche Chancen und neue Aufgaben eröffnet.

2.2.8 Etablierung einer Anlaufstelle für Fans am Stadion

Die Idee, eine Anlaufstelle für Fans direkt am Stadion zu schaffen, konnte im Jahr 2023 endlich realisiert werden. In Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat, dem SV Wehen Wiesbaden, dem Sportamt Wiesbaden und weiteren Partnern wurde ein geeigneter Standort ausgewählt und erfolgreich ein Nutzungskonzept entwickelt.

Planung und Umsetzung

Die Umsetzung dieses Projekts erfolgte durch ein starkes Netzwerk und großzügige Unterstützung:

Standortauswahl: Gemeinsam mit dem Präventionsrat, dem Sportamt und dem Verein wurde ein zentral gelegener und gut erreichbarer Ort direkt am Stadion bestimmt.

Spenden und Unterstützung: Die Architekten Kissler Effgen + Partner unterstützten das Vorhaben durch eine großzügige Spende, die es ermöglichte, einen 8-Fuß-Container für die Anlaufstelle zu organisieren.

Kooperationsprozess: Nach zahlreichen Treffen und Ortsbegehungen wurde in enger Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stakeholdern – darunter auch die Polizei – ein Nutzungskonzept entwickelt, das den Anforderungen und Interessen aller gerecht wird.

Aufstellung und Perspektive

Im Dezember 2023 konnte der Container schließlich an seinem neuen Standort aufgestellt werden. Der nächste Schritt ist die Gestaltung und Einrichtung des Containers gemeinsam mit der Fanszene.

Nutzung ab der zweiten Saisonhälfte

Ab der zweiten Hälfte der aktuellen Saison soll der Container als selbstverwalteter Treffpunkt der Fanszene dienen. Vor den Heimspielen wird er mit Bierzeltgarnituren, Stehtischen und einem Getränkeangebot ausgestattet, um eine einladende Atmosphäre zu schaffen.

Dieses Projekt symbolisiert nicht nur die enge Zusammenarbeit zwischen Fans, Verein und Stadt, sondern bietet auch einen festen Anlaufpunkt, der die Vernetzung und Interaktion der Fangemeinschaft weiter fördert. Die Anlaufstelle ist ein wichtiger Schritt, um die Fanszene langfristig zu stärken und eine aktive, lebendige Fankultur zu unterstützen.

2.2.9 Arbeitskreis Awareness-Konzept SV Wehen Wiesbaden

Die Sensibilisierung für Themen wie sexualisierte Gewalt und Diskriminierung im Fußballumfeld hat 2023 einen wichtigen Impuls erhalten. Ein Info-Abend im Fanprojekt mit der Referentin Paula Scholz vom NETZWERK GEGEN SEXISMUS UND SEXUALISIERTE GEWALT bildete den Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung von Awareness-Maßnahmen in der Brita-Arena.

Hintergrund und Initiierung

Der Info-Abend fand bei der aktiven Fanszene großen Anklang und wurde auch von Mitarbeitenden des SV Wehen Wiesbaden besucht. Dies führte dazu, dass beim Fanclubsprecher*innentreffen die Forderung nach einer strukturellen Verankerung des Themas eingebracht wurde. Dabei wurde nicht nur die Umsetzung der DFL-Lizenzvorgaben zur Einrichtung einer Anlaufstelle für Betroffene sexualisierter Gewalt diskutiert, sondern auch der Wunsch geäußert, ein umfassenderes Awareness-Konzept zu entwickeln.

Gründung des Arbeitskreises

Zur Bearbeitung dieser wichtigen Aufgabe wurde der Arbeitskreis Awareness-Konzept SVWW ins Leben gerufen. Der AK setzt sich aus Vereinsmitarbeitenden, Mitarbeitenden des Fanprojekts sowie engagierten Mitgliedern der aktiven Fanszene zusammen. Ziel ist es, ein ganzheitliches Konzept zu erarbeiten, das über die DFL-Vorgaben hinausgeht und Betroffenen von Diskriminierung jeglicher Art Unterstützung bietet, einschließlich Themen wie:

- Homo- und Transphobie
- Rassismus
- Ableismus

Erste Schritte und Perspektiven

Am 4. Dezember 2023 fand das erste Treffen des Arbeitskreises statt. Dabei wurden Grundlagen für das Awareness-Konzept gelegt und erste Ideen gesammelt, wie eine effektive und nachhaltige Umsetzung in der Brita-Arena gestaltet werden kann. Geplant ist, dass der AK auch nach der Fertigstellung des Konzepts regelmäßig zusammenkommt, um dessen Qualität und Wirkung zu evaluieren und fortlaufend zu dokumentieren.

Zielsetzung

Das Awareness-Konzept soll eine sichere und diskriminierungsfreie Umgebung in der Brita-Arena fördern, Anlaufstellen für Betroffene bereitstellen und ein deutliches Zeichen für Vielfalt und Toleranz setzen. Es wird ein Gemeinschaftsprojekt, das den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Verein, Fanprojekt und Fanszene nachhaltig stärkt.

Mit diesem Schritt nimmt der SV Wehen Wiesbaden eine aktive Rolle in der Förderung einer inklusiven Fankultur ein, die auf gegenseitigem Respekt und Unterstützung basiert.

2.2.10 Gaming-Event „It's Stream Time“: Ein Schritt ins Analoge

Im Jahr 2023 wurde das Gaming-Event „It's Stream Time“ weiterentwickelt und mit einem neuen Konzept versehen. Anstelle des bisherigen Online-Formats, bei dem Jugendliche in den Jugendzentren oder von zuhause aus teilnehmen konnten, wagten wir den Schritt in den analogen Raum: Ein FIFA-Turnier wurde live und vor Ort im Jugendzentrum Biebrich ausgetragen.

Neuer Ansatz und Durchführung

Das Turnier bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, direkt vor Ort auf einer großen Leinwand gegeneinander anzutreten. Dies schuf eine dynamische und gemeinschaftliche Atmosphäre, die durch den persönlichen Kontakt und die unmittelbare Interaktion zwischen den Teilnehmenden bereichert wurde.

Resonanz und Ausblick

Obwohl die Teilnehmerzahl hinter den Erwartungen zurückblieb, genossen die Anwesenden das spannende Turnier und die Chance, tolle Preise zu gewinnen. Das Format wurde von den Teilnehmenden positiv aufgenommen, und die Live-Atmosphäre bot eine willkommene Abwechslung zum gewohnten Online-Setting.

Perspektiven für die Zukunft

Die Erfahrungen aus diesem Jahr werden genutzt, um das Event weiter zu optimieren und für eine breitere Zielgruppe noch attraktiver zu gestalten. Eine mögliche Kombination aus analogen und digitalen Elementen könnte dabei künftig für mehr Flexibilität und eine höhere Reichweite sorgen.

Mit diesem Schritt ins Analoge bewies das Fanprojekt Mut zur Innovation und konnte den Teilnehmenden eine neue, spannende Erfahrung bieten, die das gemeinsame Erleben in den Vordergrund stellte.

2.2.11 Teilnahme an Tagungen, Fortbildungen und Workshops

Das Jahr 2023 bot dem Fanprojekt zahlreiche Gelegenheiten, sich auf regionaler und überregionaler Ebene zu vernetzen, weiterzubilden und neue Impulse für die Arbeit mit Fans zu gewinnen.

Tagungen und Netzwerktreffen

Das Fanprojekt nahm regelmäßig an den Tagungen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG), der Koordinationsstelle für Fanprojekte (KOS) sowie der beiden deutschen Fußballbünde teil. Diese Veranstaltungen boten eine wertvolle Plattform, um sich über aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Best Practices im Bereich der Fanarbeit auszutauschen.

Fortbildungen und Workshops

Im Rahmen dieser Treffen besuchten die Mitarbeitenden des Fanprojekts diverse Fortbildungen und Workshops. Themenfelder reichten von innovativen Methoden in der pädagogischen Arbeit über rechtliche Fragestellungen bis hin zu spezifischen Herausforderungen wie der Prävention von Gewalt und Diskriminierung im Fußballkontext.

Bedeutung für die Arbeit vor Ort

Die Teilnahme an den Veranstaltungen stärkt nicht nur die fachliche Kompetenz der Mitarbeitenden, sondern trägt auch dazu bei, neue Ansätze und Ideen in die lokale Fanarbeit zu integrieren. Das Fanprojekt profitiert von einem kontinuierlichen Austausch mit anderen Projekten und Experten, was sich direkt positiv auf die Qualität der Angebote und die Zusammenarbeit mit der Fanszene auswirkt.

Durch die aktive Teilnahme an diesen Netzwerktreffen bleibt das Fanprojekt ein verlässlicher und kompetenter Partner in der Arbeit mit Fußballfans, der stets am Puls aktueller Entwicklungen agiert.

SOCCER
NIGHT

2.3 SÜDLICHE INNENSTADT

Die Arbeit in der südlichen Innenstadt konnte auch im Jahr 2023 mit einem vielfältigen Angebot und neuen Kooperationen zahlreiche Jugendliche erreichen. Durch die Erweiterung des Standorts und innovative Projekte wurde die soziale und kreative Jugendarbeit in diesem Stadtteil weiter gestärkt.

Team und Organisation

Das Team bestand aus studentischen Mitarbeiter*innen, die unter der Anleitung einer erfahrenen Fachkraft arbeiteten. Regelmäßige Teamsitzungen ermöglichten die Reflexion der Arbeit, die Planung neuer Projekte sowie die Besprechung individueller Fälle. Fachliche und dienstliche Themen wurden durch die Anleitung adressiert und auf aktuelle Entwicklungen des Trägers und des Umfelds abgestimmt.

Erweiterung der Öffnungszeiten und Präsenz am Wallufer Platz

Dank der Finanzierung durch den Ortsbeirat Rheingauviertel/ Hollerborn konnten die Öffnungszeiten erweitert werden, was eine intensivere Präsenz auf dem Wallufer Platz ermöglichte. Dies führte zu zusätzlichen Angeboten, darunter:

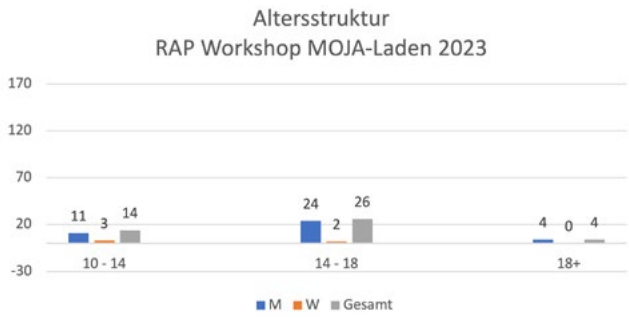
- **Clean up your Hood:** Ein Taschengeldprojekt, bei dem Jugendliche durch Müllsammelaktionen erste Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln konnten.
- **Sport- und Kreativangebote:** Ein Street Soccer-Training und ein Sportangebot in der Turnhalle der Werner-von-Siemens-Schule.
- **„Chill-Out"-Initiativen:** Aktionen wie Mocktail-Stände beim Superblock-Samstag am 15.07.2023, die den Austausch und die Begegnung förderten.

Kreative und kulturelle Highlights

- **Graffiti-Workshop in den Osterferien:** 13 Jugendliche gestalteten eine Wand der Werner-von-Siemens-Schule unter Anleitung, unterstützt durch „Wi&You – Schöne Ferien".
- **Street Culture Days:** In Kooperation mit „Wi&You" wurde das Thema Hip-Hop thematisiert, mit Rap- und Graffiti-Workshops für 22 Teilnehmer*innen.
- **Herbstferienprogramm:** Ein Kreativworkshop mit Unterstützung der Friedrich-Ludwig-Jahnschule erreichte neun Jugendliche und wurde über „Aufholen nach Corona" finanziert.

Neue Kooperationen und räumliche Erweiterung

- **Räumliche Vergrößerung in der Karlstraße 35:** Die Besucher*innenzahlen haben sich durch das erweiterte Raumangebot verfünffacht. Dank Crowdfunding und Förderungen wurden geräuschreduzierende Platten installiert, um die Akustik zu verbessern und gleichzeitig die Hausbewohner vor Störung zu schützen.
- **Zusätzliche Standorte:** Neue Kooperationsräume wie die Kunstwerkstatt des Vereins „die Kunstwerker“ und der Werkraum der Friedrich-Ludwig-Jahn-schule erweiterten die Möglichkeiten.
- **Intensivklassen der Mittelstufenschule Dichterviertel:** Eine neue Partnerschaft, die Schüler*innen den Zugang zu unseren Angeboten erleichterte.



Herausforderungen und Anpassungen

- **Ende des Rap-Workshops:** Wegen auslaufender Fördermittel wurde der regelmäßige Rap-Workshop im Juni eingestellt; Ferien-Workshops bleiben als Alternative bestehen.
- **Breakdance-Angebot:** Ab Januar etabliert, musste auch dieser Workshop aufgrund fehlender Finanzierung zum Jahresende eingestellt werden.
- **Finanzielle Begrenzungen:** Der Street Dance-Workshop der Street Culture Days fiel aus Kostengründen aus.

Erfolgreiche Netzwerkarbeit

Wir pflegen weiterhin gute Beziehungen zu Schulen, Institutionen und Ämtern im Stadtteil. Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit:

- **Betreuenden Grundschulen und Schulsozialarbeit:** Um Übergänge für Viertklässler*innen in die Angebote des Förderunterrichts zu gestalten.
- **Anwohner*innen und interessierten Besucher*innen:** Besonders durch die Teilnahme an Veranstaltungen wie dem Superblock-Samstag.

2.3.1 Aufsuchende Jugendarbeit Südliche Innenstadt & Rheingauviertel

Die aufsuchende Jugendarbeit in der Südlichen Innenstadt und im Rheingauviertel war auch im Jahr 2023 ein zentraler Baustein unserer Arbeit. Mit einer verstärkten Präsenz und gezielten Ansätzen konnten wir neue Jugendliche erreichen, bestehende Kontakte pflegen und unsere Angebote bekannter machen.

Beliebte Treffpunkte der Jugendlichen

- **Adolfsallee, Klopstockstraße und Wallufer Platz:** Diese Orte blieben die zentralen Treffpunkte, an denen zwischen drei und 25 Jugendliche anzutreffen waren.
- **Mittelstufenschule Dichterviertel:** Das Schulgelände erwies sich ebenfalls als wichtiger Anlaufpunkt.
- **Luxemburgplatz:** Nach der Neugestaltung für jüngere Kinder verlor dieser Platz an Relevanz für ältere Jugendliche.
- **Basketballplatz Klopstockstraße:** Seit seiner Eröffnung 2022 entwickelte sich dieser zu einem beliebten Treffpunkt für sportbegeisterte Jugendliche und junge Erwachsene aus verschiedenen Stadtteilen.

Frequenz der aufsuchenden Arbeit

Von April bis November waren wir bis zu zweimal wöchentlich mit mindestens zwei Mitarbeiter*innen unterwegs. Insgesamt wurden 115 Stunden aufsuchende Tätigkeit geleistet.

Ziele und Wirkung

- **Bewerbung von Angeboten:** Über die aufsuchende Arbeit konnten wir neue Jugendliche für unsere Angebote gewinnen.
- **Kontaktpflege und Bedarfsermittlung:** Die direkte Ansprache half, Themen und Interessen der Jugendlichen frühzeitig zu erkennen, zu berücksichtigen und in den entsprechenden Fachgremien einzubringen.
- **Beratung und Unterstützung:** Besonders ältere Jugendliche und junge Erwachsene suchten Gespräche zu Themen wie Ausbildung, Schule, Arbeitssuche und Lokalpolitik.
  - Wir unterstützten mit praktischen Ratschlägen, Kontakten und Adressen.

Ausweitung auf benachbarte Stadtteile

In Absprache mit **CASA e.V.,** dem zuständigen Träger für diese Gebiete, dehnten wir unsere Arbeit punktuell auf Teile des **Europaviertels und Künstlerviertels** aus, da Jugendliche aus diesen Stadtteilen ebenfalls unsere Angebote nutzten.

Fazit und Bedeutung der aufsuchenden Arbeit

Die aufsuchende Jugendarbeit fungiert als essenzielles Bindeglied zwischen den Jugendlichen und unseren stationären Angeboten. Sie ermöglicht uns:

- den Zugang zu neuen Zielgruppen,
- die Förderung von Vertrauen und Kontinuität in den Beziehungen,
- und die direkte Einbindung der Jugendlichen in die Gestaltung unserer Angebote.

Der Fokus auf persönliche Begegnungen und Beratung stärkte nicht nur die Reichweite unserer Arbeit, sondern förderte auch die Integration und Teilhabe der Jugendlichen in den Stadtteilen.

2.3.2 Betrieb und Nutzung des MOJA-Ladens

Der MOJA-Laden etablierte sich 2023 als ein zentraler Anlauf- und Treffpunkt für Kinder, Jugendliche, Eltern sowie Anwohner*innen. Die erweiterten Öffnungszeiten und vielseitigen Angebote förderten die Integration und Beteiligung der Jugendlichen und machten den MOJA-Laden zu einem lebendigen Ort des Austauschs und der Freizeitgestaltung.

Öffnungszeiten und Besucherzahlen

Öffnungszeiten:

- An vier Nachmittagen/Abenden bis jeweils 21 bzw. 22 Uhr geöffnet.
- Die Öffnungszeiten bis 22 Uhr wurden besonders von älteren Jugendlichen (bis zu zehn Personen) positiv angenommen.

Besucherzahlen:

- Maximal bis zu 39 jugendliche Besucher*innen am Abend.
- Eine Kerngruppe von ca. 20 Jugendlichen ist regelmäßig aktiv.
- Durchschnittlich 16 Jugendliche pro Öffnungszeit.
- Zusätzlich kommen sporadische Besucher*innen hinzu.

Die Jugendlichen gestalten die Öffnungszeiten weitgehend selbst und können dabei folgende Aktivitäten nutzen:

Freizeitangebote:

- Kochen, Gesellschaftsspiele, Tischtennis, Darts, Kicker.
- Gaming-Angebote: Playstation, Nintendo Switch, ein Gaming-PC
- Freies WLAN über Freifunk e.V.

Ausflüge und themenorientierte Nachmittage:

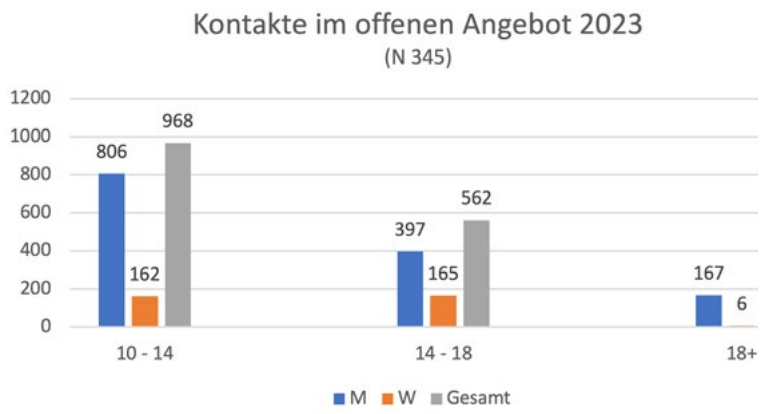
- Kino-, Ausstellungs- und Theaterbesuche.
- Thematische Beschäftigung mit Gesellschaftspolitik, Umwelt- und Klimaschutz, nachhaltiger Lebensweise, Ehrenamt, Sport, Social Media, Musik und Kultur.
- Nutzung von Dokumentationen und Filmen zur Vertiefung der Themen.

Besondere Veranstaltungen

FC 24 Playstation-Turnier (November):
- Für die Altersgruppe 10 bis 13 Jahre.
- Sachpreise, gesponsert vom SV Wehen Wiesbaden und privaten Spendern.

Förderunterricht:
- An vier Nachmittagen pro Woche.
- Bis zu 30 Schüler*innen nehmen regelmäßig teil.
- Stärkere Integration der Teilnehmer*innen in die übrigen Angebote des MOJA-Ladens.

Externe Nutzung des MOJA-Ladens
Der MOJA-Laden wird auch von anderen sozialen und kulturellen Institutionen genutzt:
- Veranstaltungen und Fortbildungen: Supervisionen, Gesprächskreise und Workshops.
- Funktion als Treffpunkt: Offen für Kinder, Jugendliche, Eltern und Anwohner*innen über den Stadtteil hinaus.



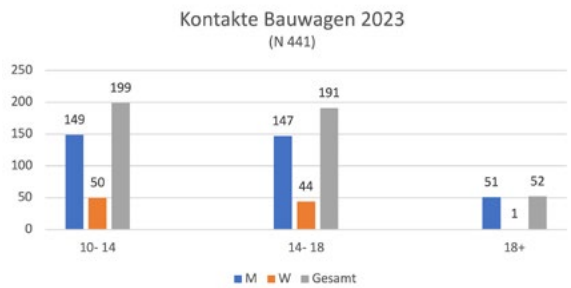
Fazit
Der MOJA-Laden ist weit mehr als ein Jugendtreff – er ist ein multifunktionaler Raum, der durch seine Angebote und Offenheit verschiedene Zielgruppen anspricht. Die Kombination aus selbstgestalteten Aktivitäten, themenorientierten Ausflügen und pädagogischen Angeboten sorgt für ein attraktives und vielseitiges Programm, das den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht wird und zur Stärkung der Gemeinschaft beiträgt.

2.3.3 Saisonbetrieb am MOJA-Bauwagen

Der Bauwagen als Treffpunkt und Anlaufstelle für Jugendliche bewies auch 2023 seine Bedeutung. Trotz eines verspäteten Saisonstarts aufgrund des regnerischen Aprils konnte der Betrieb ab Mai erfolgreich aufgenommen und bis Ende September aufrechterhalten werden.

Öffnungszeiten und Nutzung

- Saisonstart: 02.05.2023.
- Reguläre Öffnungszeiten: Zwei fünfstündige Öffnungszeiten pro Woche (ca. Mai bis September), geöffnet bis 22 Uhr.
- Besucher*innenzahl: Durchschnittlich 15 Jugendliche pro Öffnungszeit.
- Zielgruppe: Jugendliche im Alter von 10 – 21 Jahren, sowohl aus dem Stadtteil als auch darüber hinaus.



Angebote am Bauwagen

Funktion:

- Anlaufstelle für Gespräche und Beratung.
- Materialausleihe: Spiel- und Sportgeräte.
- Zentraler Treffpunkt für Jugendliche.

Mobile Sportangebote:

- Volleyballnetz und weitere Anlagen, die generationsübergreifendes Spiel ermöglichten.
- Reges Interesse auch bei Platznutzer*innen und Anwohner*innen.

Thematische Schwerpunkte

Der Bauwagen war nicht nur ein Ort der Freizeitgestaltung, sondern auch ein Raum für Gespräche zu wichtigen Themen wie:

- Schule, Ausbildung, Arbeit und Praktika
- Persönliche Herausforderungen wie Stress (Peer/Familie)
- Bewegungsmangel und Ernährung

Die verlängerten Präsenzzeiten am Bauwagen ermöglichten intensivere Gespräche, insbesondere mit Jugendlichen ab 16 Jahren und jungen Erwachsenen. Dies deutet auf einen erhöhten Bedarf an Austausch und Unterstützung in dieser Altersgruppe hin.

Fazit

Der MOJA-Bauwagen zeigte sich 2023 als vielseitige und wichtige Anlaufstelle, die nicht nur Freizeitangebote bereitstellte, sondern auch sozialen und beratenden Bedürfnissen gerecht wurde. Die verlängerten Öffnungszeiten und die intensivere Präsenz trugen maßgeblich dazu bei, den Kontakt mit älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu stärken, wodurch der Bauwagen eine zentrale Rolle im Leben vieler Jugendlicher spielte.

2.4 KLARENTHAL

Im Jahr 2023 war die mobile und offene Jugendarbeit in Klarenthal erneut mit einem engagierten Team im Stadtteil aktiv. Zwei studentische Mitarbeitende arbeiteten gemeinsam mit einer hauptamtlichen Fachkraft insgesamt 14 Stunden pro Woche daran, jugendliche Lebenswelten zu begleiten, niedrigschwellige Angebote bereitzustellen und wichtige Themen wie Partizipation, Umweltbewusstsein und Bildung zu fördern.

Die enge Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Klarenthal (STZ) ermöglichte es, Ressourcen zu bündeln, Projekte gemeinsam umzusetzen und die Angebote im Stadtteil deutlich zu stärken.

Dank der Unterstützung des STZ Klarenthal stand uns ganzjährig freitagabends die Halle zur Verfügung. Besonders in den Wintermonaten wurde das Angebot intensiv genutzt. Im Schnitt nahmen rund 16 Jugendliche regelmäßig teil. Neben Ballsportarten wurden Billard gespielt, Gespräche mit den Mitarbeitenden geführt und kleinere Snacks sowie Wasser bereitgestellt.

2.4.1 Taschengeldprojekt „Clean up your hood!“

Von März bis Oktober 2023 engagierten sich Jugendliche zweimal monatlich bei unserem Umweltprojekt. Bis zu sechs Jugendliche übernahmen Verantwortung für ihren Stadtteil, sammelten Müll und diskutierten Themen wie Umweltschutz, Müllvermeidung und nachhaltige Lebensweisen. Für jede geleistete Stunde erhielten sie eine Aufwandsentschädigung von 5 €.

2.4.2 Förderunterricht

In Kooperation mit der Stadtteilbibliothek fand montagnachmittags zwischen 14 und 16 Uhr ein kostenfreier Förderunterricht statt. Ein ehrenamtlicher Lehrer und eine Fachkraft begleiteten durchschnittlich vier bis fünf Jugendliche wöchentlich. Viele der Teilnehmenden wurden durch schulische Besuche auf das Angebot aufmerksam.

2.4.3 Rap-Workshop

Der MOJA-Rap-Workshop fand bis Ende Juni 2023 dienstagnachmittags in Kooperation mit dem STZ Klarenthal statt. In Kleingruppen erarbeiteten die Teilnehmenden eigene Texte und Beats. Aufgrund rückläufiger Teilnahme (durchschnittlich zwei Personen) wurde das Angebot zum 30.06.2023 vorerst eingestellt.

2.4.4 Street Culture Days

In den Osterferien (03.–06.04.2023) fanden die „Street Culture Days“ statt – eine kreative Ferienwoche in Zusammenarbeit mit dem STZ Klarenthal und dem Stadtplanungsamt. Jugendliche gestalteten in einem Graffiti-Workshop die Wände des alten Schulgebäudes auf dem Gelände der Carl-von-Ossietzky-Schule. Parallel dazu gab es im Stadtteilzentrum einen Street Dance- und Rap-Workshop.

2.4.5 Klarenthaler Hochhauslauf

Am 15.07.2023 organisierten wir gemeinsam mit Kooperationspartnern den traditionellen Klarenthaler Hochhauslauf. Rund 40 Teilnehmer*innen aus dem Stadtteil und darüber hinaus traten in verschiedenen Altersgruppen an, um das zwölfstöckige Hochhaus zu erklimmen und attraktive Preise zu gewinnen.

2.4.6 Netzwerkarbeit & Kooperationen

Die MOJA Klarenthal pflegt engen Kontakt zu vielen Akteuren im Stadtteil. Im Jahr 2023 gab es u. a. Austauschtreffen mit der Schulsozialarbeit der Sophie-und-Hans-Scholl-Schule und der Geschwister-Scholl-Schule, um gemeinsame Projekte anzudenken.

Zudem waren wir beratend im Austausch mit dem Stadtplanungsamt zur Zwischennutzung des alten Schulgeländes der Carl-von-Ossietzky-Schule und nahmen an Stadtteilkonferenzen teil. Der Dialog mit dem Polizeirevier und dem Ortsbeirat ist uns ebenso wichtig wie die kontinuierliche Präsenz vor Ort.

Ein Erfolg der Netzwerkarbeit war die Installation größerer Abfalleimer auf dem sogenannten „Gummiplatz“, initiiert in Kooperation mit dem Schulamt und weiteren lokalen Akteuren.

2.4.7 Aufsuchende Jugendarbeit

Von Frühjahr bis Herbst war unser Team regelmäßig auf den Straßen Klarenthals unterwegs. Schwerpunkte der aufsuchenden Arbeit waren u. a.:

- Stadtteilzentrum Klarenthal
- „Gummiplatz“
- Schulgelände der alten Carl-von-Ossietzky-Schule
- Spielplatz Goerdelerstraße
- Verweilplätze an der Hermann-Brill-Straße

Je nach Route und Tageszeit wurden vier bis sieben Jugendliche pro Einsatz erreicht, meist im Alter von 13 bis 16 Jahren. Auch Spaziergänge mit Jugendlichen stärkten den Beziehungsaufbau und förderten Beteiligung.

Von April bis Oktober fand freitags die „Gummiplatz Action“ auf dem Außensportgelände der Geschwister-Scholl-Schule statt. Mit Spiel- und Sportangeboten wurde hier ein verlässlicher Anlaufpunkt geschaffen, der regelmäßig von ca. 16 Jugendlichen und jungen Erwachsenen besucht wurde.

Unsere Präsenz über Instagram hat sich als effektiver Kommunikationskanal etabliert. Hierüber können kurzfristig Änderungen, Aktionen und Öffnungszeiten geteilt werden – direkt und niederschwellig. So bleibt MOJA auch außerhalb der persönlichen Begegnung sichtbar und ansprechbar.

2.4.8 Fazit & Ausblick

Das Jahr 2023 war geprägt von vielfältigen Angeboten, engagierter Netzwerkarbeit und sichtbarer Präsenz im Stadtteil. Die MOJA Klarenthal konnte bestehende Formate fortführen, neue Kooperationen anstoßen und wichtige Themen wie Umwelt, Bildung und Beteiligung in den Fokus rücken.

Für das kommende Jahr liegt unser Fokus auf:

- Weiterentwicklung aufsuchender Formate
- Stärkere Partizipation der Jugendlichen bei Angebotsgestaltung
- Ausbau von Kooperationen mit Schulen und lokalen Einrichtungen
- Fortführung erfolgreicher Projekte wie „Clean up your hood!“ und „Gummiplatz Action“

2.5 Amöneburg

Seit dem 01.01.2019 ist MOJA e.V. im Stadtteil Amöneburg aktiv und betreut Kinder und Jugendliche im Klaus-Dyckerhoff-Haus („Haus der Vereine“), wo ein Jugendraum in Kooperation mit dem ansässigen Elterncafé genutzt wird.

Betreuung und Team

Personalstruktur:

- Eine hauptamtliche Mitarbeiterin
- Unterstützung durch zwei studentische Mitarbeiter*innen

Schwerpunkte der Arbeit:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Regelmäßige aufsuchende Tätigkeiten im Stadtteil

Projekte und Angebote 2023

„Taschengeldprojekt“ im Rahmen von GEBe:

Umsetzung:

Gefördert durch das Programm „Jugend ermöglichen!“ mit fünf Wochenstunden.

Kinder und Jugendliche sorgten für die Sauberkeit der gemeinsam genutzten Räume.

Ergebnisse:

Förderung von Verantwortung und Eigenorganisation.

Positive Resonanz von Teilnehmer*innen.

Ausblick:

Fortsetzung des Projekts für 2024 geplant.

Finanzierung für das kommende Jahr noch ungeklärt.

Raumgestaltung im Jugendraum:

Kinder und Jugendliche gestalteten die Wände mit Bildern und Zeichnungen, z. B. von Lieblingsspielfiguren oder Statements.

Der kreative Prozess ist fortlaufend und stärkt die Identifikation der Teilnehmenden mit dem Jugendraum.

Ergänzende Angebote und Ziele

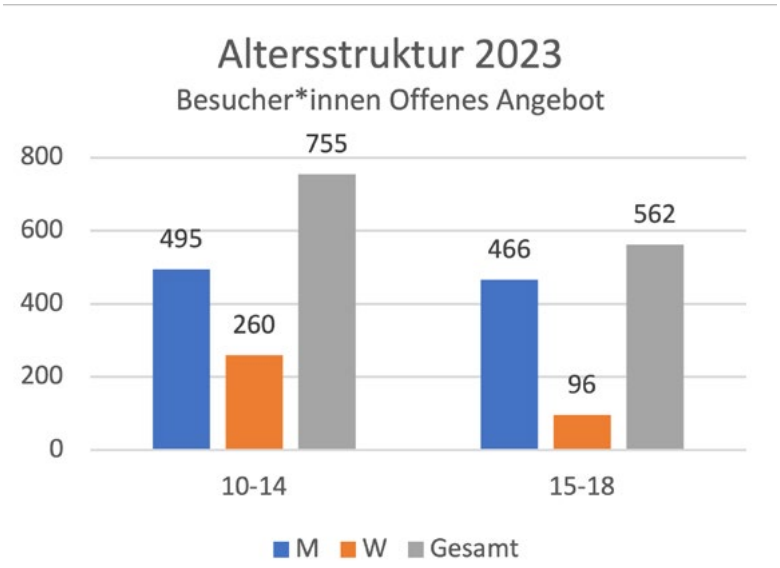
Zusammenarbeit mit dem Elterncafé: Der gemeinsame Austausch und die räumliche Kooperation fördern den Kontakt zwischen verschiedenen Generationen.

Ausrichtung auf Selbstorganisation: Kinder und Jugendliche wurden aktiv in die Planung und Umsetzung von Projekten eingebunden, was ihre sozialen und organisatorischen Fähigkeiten stärkte.

Fazit und Herausforderungen

Das Jahr 2023 zeigte die Bedeutung der Jugendarbeit in Amöneburg, sowohl durch kreative Projekte als auch durch die Förderung von Verantwortung und Engagement.

Ein zentrales Ziel für 2024 ist die Klärung der Finanzierung des „Taschengeldprojekts“, um die Kontinuität der Angebote sicherzustellen und den positiven Effekt auf die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil weiterhin zu gewährleisten.



2.5.1 Besonderheiten und Entwicklungen der Jugendarbeit in Amöneburg

Einbindung der Jugendlichen in die Aufsuchende Arbeit

Mitgestaltung durch Kinder und Jugendliche:

- Regelmäßige Einladungen, die Mitarbeiter*innen bei der aufsuchenden Arbeit zu begleiten.
- Jugendliche zeigen Lieblingsorte und teilen Ideen, Wünsche und Visionen für neue oder verbesserte Treffpunkte.
- Spaziergänge durch den Stadtteil ermöglichen intensive Einzelgespräche und stärken die Beziehung zu den Teilnehmenden.

Mehrwert:

- Besseres Verständnis der Lebenswelt und Perspektive der Jugendlichen.
- Aufbau eines Vertrauensverhältnisses in lockerer Atmosphäre.

Jahreszeitliche Unterschiede in der Arbeit

Herausforderungen in den Wintermonaten:

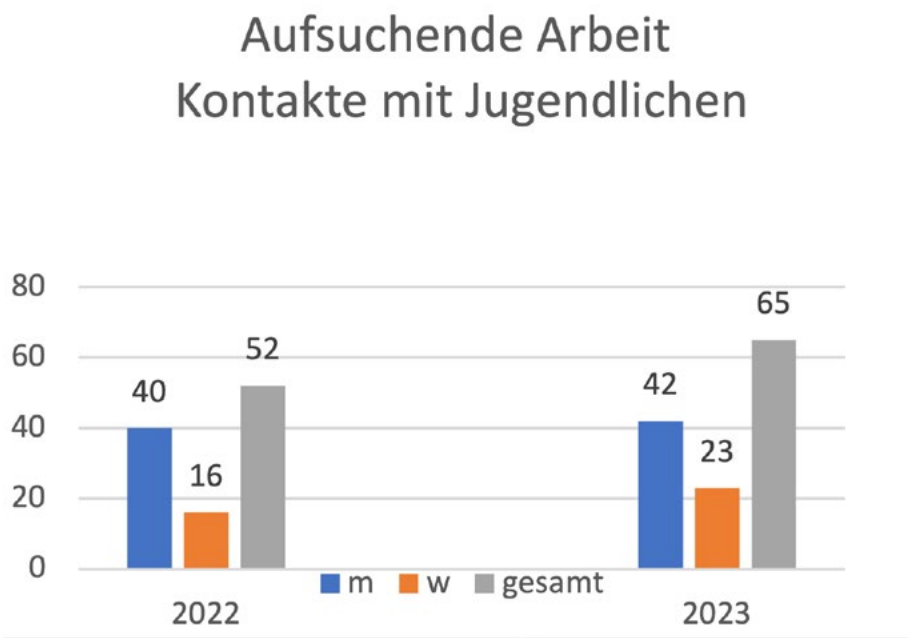
- Kürzere Aufenthaltszeiten im Freien aufgrund schlechter Witterung.
- Verlagerung der Angebote in den sehr kleinen Jugendraum im Klaus-Dyckerhoff-Haus.

Winterangebote:

- Fokus auf die Nutzung des Jugendraums als wärmende und einladende Alternative
- Gemeinsame Aktivitäten wie Teetrinken und Spiele fördern den Zusammenhalt.

Entwicklung der Zielgruppen- Geschlechterverteilung

- Im Vergleich zu 2022 wurden in 2023 mehr weibliche Kinder und Jugendliche bei der aufsuchenden Arbeit erreicht.
- Stärkere Diversität in der Ansprache und Teilnahme an den Angeboten erkennbar.



Fazit

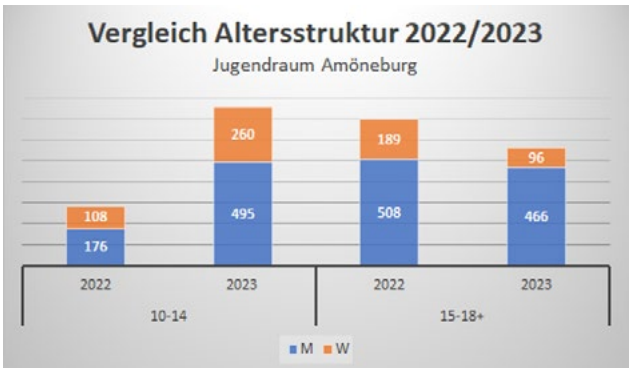
Die aufsuchende Arbeit in Amöneburg zeigt durch die enge Einbindung der Kinder und Jugendlichen große Wirkung. Die Kombination aus Dialog, Ortsbegehungen und winterlichen Indoor-Angeboten stärkt die Beziehungen und ermöglicht eine bedarfsorientierte Planung. Die höhere Beteiligung weiblicher Teilnehmender im Jahr 2023 deutet auf einen positiven Wandel hin, der weiter gefördert werden sollte.

2.5.2 Offenes Angebot Altersstruktur

Das offene Angebot für Kinder und Jugendliche in Amöneburg fand regelmäßig an **drei Wochentagen** (montags, mittwochs und donnerstags) von **15 bis 21 Uhr** statt. Während der Öffnungszeiten nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, gemeinsam zu kochen, zu spielen oder an geplanten Tagesaktionen teilzunehmen. **Ein fester Computer** im Jugendraum bot dabei eine zusätzliche Möglichkeit, digitale Inhalte zu bearbeiten. Die Jugendlichen konnten beispielsweise Bewerbungsunterlagen erstellen oder Präsentationen für die Schule vorbereiten. Für 2024 ist geplant, den Internetzugang auszuweiten, um kreativen Apps wie Canva oder Recherche-Tools nutzen zu können.

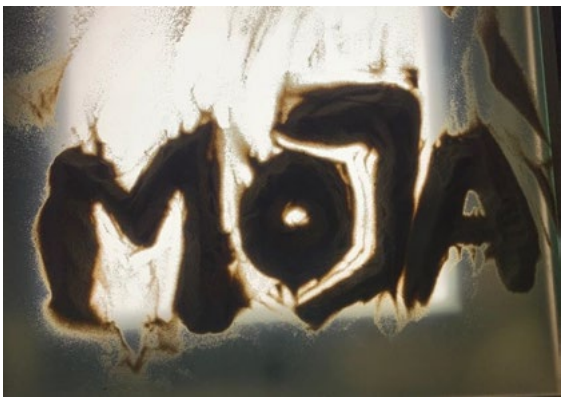
An warmen Tagen verlagerte sich das Geschehen häufig nach draußen. Der nahegelegene Abenteuer-Spielplatz und der Sportplatz wurden in das Programm integriert, und mobile Tische und Bänke erleichterten die Organisation von Aktivitäten im Freien.

Im **Regelbetrieb** wurden 2023 insgesamt **122 Öffnungszeiten** angeboten, die zu **1317 Begegnungen** führten.



- **Weibliche Teilnehmende:** Besonders stark vertreten waren Mädchen im Alter zwischen **10 und 14 Jahren** mit **260 Besuchen**. Weitere **96 Besuche** entfielen auf über 14-Jährige. Volljährige weibliche Besucherinnen waren im Regelbetrieb nicht vertreten.
- **Männliche Teilnehmende:** Insgesamt wurden **961 Besuche** von Jungen gezählt. Davon entfielen **495 Besuche** auf die Altersgruppe **10 bis 14 Jahre, 454 Besuche** auf Jungen zwischen **15 und 18 Jahren**, und **12 Besuche** auf junge Männer über 18 Jahre.

Die geschlechtergemischten Öffnungszeiten zogen insbesondere männliche Jugendliche an, während Mädchen häufiger bei geplanten Tagesaktionen oder kreativen Projekten teilnahmen.



Ferienaktivitäten

Die Ferienprogramme waren ein besonderer Höhepunkt des Jahres und fanden standortübergreifend statt, sodass sich Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Stadtteilen treffen und kennenlernen konnten. Dabei wurden verschiedene Aktivitäten angeboten, die sowohl sportliche als auch kreative und kulturelle Interessen abdeckten:

- **Ausflug in den Hochseilgarten auf dem Neroberg:** Teamwork und Geschicklichkeit waren gefragt, um gemeinsam auch schwierige Kletterrouten zu meistern.
- **Besuch des Schloss Freudenberg:** Spielerisches Lernen über die Sinne und Wahrnehmung.
- **Sportaktionen:** Wanderungen und Basketballspiele, unter anderem am Jugendhaus Reduit, fanden großen Anklang.
- **Filmabende:** Mithilfe einer Tombola durften die Jugendlichen über die Filmwahl entscheiden, was die Abende zu einer gemütlichen und beliebten Aktivität machte.
- **Kreativ- und Basteltage:** Projekte wie das Upcycling eines Tischkickers mit weiblichen Kickerfiguren und die Neugestaltung der Wanddekoration im Jugendraum fanden regen Zuspruch.

Die Ferienangebote ermöglichten es, die Kinder und Jugendlichen nicht nur auf kreative und sportliche Weise zu fördern, sondern auch die Gruppendynamik und den Austausch zwischen den Teilnehmenden zu stärken.

Fazit

Der Regelbetrieb zog überwiegend männliche Jugendliche an, während Mädchen besonders bei geplanten Aktionen und strukturierten Aktivitäten stärker vertreten waren. Die Ferienaktivitäten bereicherten das Jahresprogramm durch abwechslungsreiche, teils standortübergreifende Angebote, die die Teilnehmenden auf unterschiedliche Weise förderten. Im kommenden Jahr soll diese Aufteilung weitergeführt und durch neue Elemente ergänzt werden, um die Zielgruppen weiterhin gezielt anzusprechen.

MENSCHENSKINDER
Was geht?
Knipser
COOLE FARBE!
WAS IST BLOß LOS MIT IHR?
Klare Signale
HEIMAT IN GEFAHR
Winterschlaf
Ohnmacht
GENAU
Fake
Ab in die Zelle!
STARK!
Einer Liebt immer MEHR.
Lichtblick
Parkplatz
Doppelpack
Wehrum
MEINUNG
Frei
wie der Wind
NICHT ÄRGERN NUR WANDERN
Gentleman
ODER
Pirat
Horror
und
ALLESKÖNNER
IST
Das Ende
GELB
ALLE KÖNNTEN WIR SCHNELLER WOLLEN WIR ABER NICHT.
IST NASS!
GRÜN.
Ein echtes Naturtalent
We are FAMILY!
Wie viel wissen Sie?

2.6 Awareness-Team

Die nachhaltige aufsuchende Jugendarbeit für marginalisierte Jugendgruppen im öffentlichen Raum war auch 2023 von hoher gesellschaftlicher Relevanz. Das MOJA Awareness-Team setzte seine Arbeit fort, um das Sicherheitsempfinden junger Menschen an öffentlichen Plätzen zu stärken, sie bei der Nutzung des öffentlichen Raums zu unterstützen und sie auf Partizipationsmöglichkeiten sowie Hilfeangebote aufmerksam zu machen. Zugleich unterstützte das Team die Stadt Wiesbaden durch Trendmonitoring und die Rückkopplung relevanter Erkenntnisse in politische Gremien.

Arbeitsansatz und Maßnahmen

Das Awareness-Team verfolgte folgende zentrale Maßnahmen:

- Aufbau von Akzeptanz und Vertrauen innerhalb der Zielgruppe.
- Steigerung des Wiedererkennungswertes durch Sticker, Flyer und eine aktive Präsenz auf sozialen Medien.
- Niedrigschwellige Erreichbarkeit über Instagram und eine Awareness-Handynummer.
- Prävention und Deeskalation durch sichtbare Präsenz, Ansprache und Konfliktmanagement.
- Erkennung von Kindeswohlgefährdung und situationsgerechte Reaktion.
- Weitervermittlung an spezialisierte Beratungsstellen.
- Bereitstellung von Safer Use-Materialien (Infoflyer, Aktivkohlefilter, Flaschenkondome).
- Aufdeckung von Missständen im öffentlichen Raum, z. B. fehlender Beleuchtung, Toiletten oder Sitzgelegenheiten.

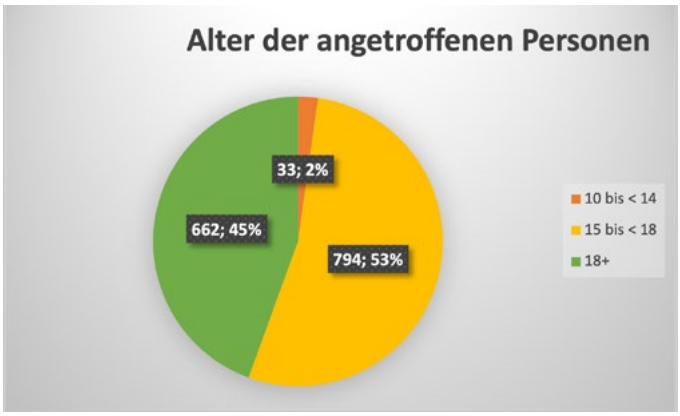
Im September 2023 vertiefte das Team seine Kompetenzen durch ein Aufbauseminar bei BIZeps (Beratungsstelle für Männer und Jungen), das praxisnahe Methoden der Deeskalationsforschung vermittelte. Eine zusätzliche Inhouse-Schulung durch BASIS e. V. fokussierte auf Konsumkompetenz zu den gängigsten illegalisierten sowie legalen Substanzen und die entsprechenden Ersthilfe Maßnahmen bei körperlichen oder psychischen Notfällen.

Dank der Kooperation mit dem Frauenreferat der Stadt Wiesbaden konnte das Team weiterhin an Schulungen zum Präventionskonzept „Luisa ist hier!“ teilnehmen. Dieses Konzept unterstützt Mädchen und Frauen in beängstigenden oder übergriffigen Situationen, indem es ihnen diskrete und schnelle Hilfe vermittelt. Ziel der Schulung war es, Handlungsoptionen zu entwickeln, die zur Deeskalation beitragen und den Opferschutz verbessern.

Tätigkeiten im öffentlichen Raum

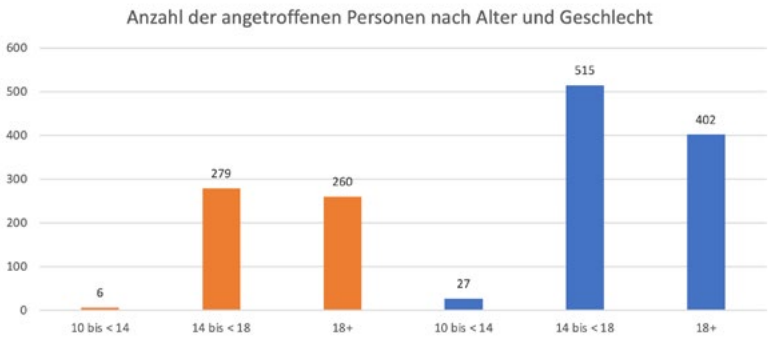
Zwischen Januar und Dezember 2023 war das Team 76 Abende mit insgesamt 304 Einsatzstunden im Wiesbadener Stadtgebiet unterwegs. Es wurden folgende Plätze regelmäßig besucht, wobei die Liste grob nach der Größe der Zielgruppe sortiert ist:

1. Warmer Damm
2. Kulturpark
3. Schulberg
4. Kranzplatz
5. Fußgängerzone/Altstadt
6. Wallufer Platz
7. Blücherplatz
8. Reisingeranlage
9. Bahnhofsvorplatz/Lili
10. Adolfsallee
11. Luxemburgplatz



Das Team erreichte etwa 1500 Personen aus der Zielgruppe, davon:

- 794 Jugendliche (15–17 Jahre)
- 662 junge Erwachsene (18–27 Jahre)
- 33 Kinder (10–14 Jahre)



Der Großteil der Kontakte (ca. 70 %) entfiel auf männliche Personen, während etwa 30 % weiblich waren. Die höchsten Kontaktzahlen wurden im Sommer, insbesondere im Juli und August, erzielt.

Die angesprochene Zielgruppe thematisierte vor allem:

- Schule, Ausbildung und Perspektivlosigkeit
- Familien- und Beziehungskonflikte
- Erfahrungen mit Stigmatisierung durch Institutionen, z. B. durch Polizei und Ordnungsamt.
- Drogenkonsum und Konsumkompetenz
- Mangelnde Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, wie fehlende Toiletten, Beleuchtung oder Sitzgelegenheiten.

Die Jugendlichen hoben positiv hervor, dass das Team einen akzeptierenden Ansatz verfolgt und niedrigschwellig Bedürfnisse sowie Herausforderungen erfasst, die bisher wenig Beachtung fanden.

Veranstaltungen und Kooperationen

Das Awareness-Team übertrug seinen Ansatz erfolgreich auf öffentliche Großveranstaltungen. In Kooperation mit dem Frauenreferat Wiesbaden klärte es im Rahmen des Projekts „Luisa ist hier!“ auf Veranstaltungen wie dem Wilhelmstraßenfest, dem Christopher Street Day und dem Youth Culture Festival über Präventionsangebote zu sexualisierter Gewalt auf und setzte dieses um. Flyer, Giveaways und persönliche Gespräche vermittelten insbesondere Mädchen und Frauen Handlungsoptionen und –sicherheit in kritischen Situationen, z. B. durch das Angebot von Heimwegtelefon e. V.

Parallel gab das Team auf den Veranstaltungen Safer Use-Informationen weiter, förderte Konsumkompetenz und bot Hilfe bei eskaliertem Substanzkonsum an. Das Angebot wurde durchweg positiv aufgenommen und als sinnvoll bewertet.

Perspektiven

Die bisherigen Praxiserfahrungen und Ergebnisse des Forschungsprojekts ABiSAn zeigen, dass das Awareness-Team ein wichtiges Bindeglied zwischen marginalisierten Jugendlichen und etablierten Strukturen darstellt. Das niedrigschwellige Angebot fördert das Solidaritätserleben und die Demokratiebildung im öffentlichen Raum.

3

Projektübergreifende TÄTIG-KEIT

2023

3.1 Sport

3.1.1 Sport für Mädchen

Das offene Angebot „Sport für Mädchen“ richtete sich an Mädchen im Alter von zehn bis 21 Jahren und fand von Januar bis Oktober 2023 an 36 Nachmittagen, jeweils mittwochs, in der Sporthalle der Werner-von-Siemens-Schule statt. Ziel des Programms war es, den Teilnehmerinnen in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit zu bieten, sich sportlich zu betätigen, neue Sportarten auszuprobieren und ihre motorischen Fähigkeiten zu fördern.

Trotz intensiver Bemühungen, das Angebot über unterschiedliche Kanäle wie soziale Medien, Flyer, Aushänge und persönliche Ansprache bekannt zu machen, blieb die Resonanz gering. Bis zur Jahresmitte nahmen gelegentlich Mädchen aus der Zielgruppe teil, jedoch war die Nachfrage insgesamt rückläufig. Ab November 2023 wurde das Angebot daher vorerst eingestellt, um Ressourcen für andere Projekte oder alternative Formate zu nutzen, die möglicherweise besser den Bedürfnissen der Mädchen entsprechen.

Die geringe Teilnahme kann u.E. verschiedene Ursachen haben, darunter:

- Zeitliche Überschneidungen mit schulischen Verpflichtungen.
- Konkurrenz durch andere Freizeitangebote.
- Fehlendes Interesse der Zielgruppe an regelmäßigem Sport.
- Tradierte Rollenbilder, Erwartungen und Ängste

Perspektiven

Für die Zukunft wird geprüft, wie das Angebot attraktiver gestaltet oder in einem anderen Format wieder aufgenommen werden kann. Denkbar wäre beispielsweise:

- Einbindung von Mädchen in die Programmgestaltung, um ihre Interessen stärker zu berücksichtigen.
- Kombination des Sports mit anderen Aktivitäten, wie Kreativworkshops oder Entspannungsangeboten, um eine breitere Zielgruppe anzusprechen.
- Kooperation mit Schulen und Vereinen, um das Angebot besser zu verankern und stärker zu bewerben.

3.1.2 Street Soccer Training Wallufer Platz

Das wöchentliche Street Soccer Training im Käfig auf dem Wallufer Platz fand von April bis Oktober 2023 an insgesamt 20 Terminen mittwochnachmittags statt. Das Angebot richtete sich an Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren, mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 15 Jugendlichen pro Trainingseinheit.

Die Teilnehmer*innen konnten durch das Training ihre fußballerischen Fähigkeiten verbessern und gleichzeitig soziale Kompetenzen wie Teamgeist, Fairness und Kommunikation entwickeln. Das Angebot bot zudem einen niedrigschwelligen Zugang, über den einige der Jugendlichen auch an unseren weiteren Projekten und Angeboten teilnahmen.

Altersstruktur

Die Altersstruktur der Teilnehmenden setzte sich wie folgt zusammen:

- **10-14 Jahre:** Der Großteil der Teilnehmenden fiel in diese Altersgruppe, die besonders von den Trainingsinhalten und der sportlichen Förderung profitierte.
- **14-18 Jahre:** Ältere Jugendliche bildeten eine bedeutende Gruppe, die sowohl durch ihre aktive Teilnahme als auch durch die Übernahme von Verantwortung als Vorbilder für jüngere Spieler hervorstach.
- **18+ Jahre:** Wenige junge Erwachsene nahmen ebenfalls sporadisch am Training teil, jedoch war diese Altersgruppe weniger stark vertreten.

Besondere Ereignisse

- **Street Soccer Night:** Einige Teilnehmende des Trainings traten als Team bei der Street Soccer Night auf dem Wallufer Platz an und erzielten einen respektablen 4. Platz. Das Turnier war für die Jugendlichen ein Highlight, bei dem sie ihre Fortschritte unter Beweis stellen konnten.
- **Ausflug ins Nachwuchsleistungszentrum (NLZ):** Am 05.10.2023 besuchten wir mit vier Jugendlichen des Trainings auf Einladung unseres Kooperationspartners SV Wehen Wiesbaden das Nachwuchsleistungszentrum in Taunusstein. Die Jugendlichen erhielten eine Führung durch die modernen Trainings- und Aufenthaltsräume des NLZ und durften an einer professionell geleiteten Trainingseinheit teilnehmen. Dieser Ausflug bot ihnen nicht nur Einblicke in die Welt des professionellen Fußballs, sondern auch eine motivierende Perspektive auf mögliche sportliche Karrieren.

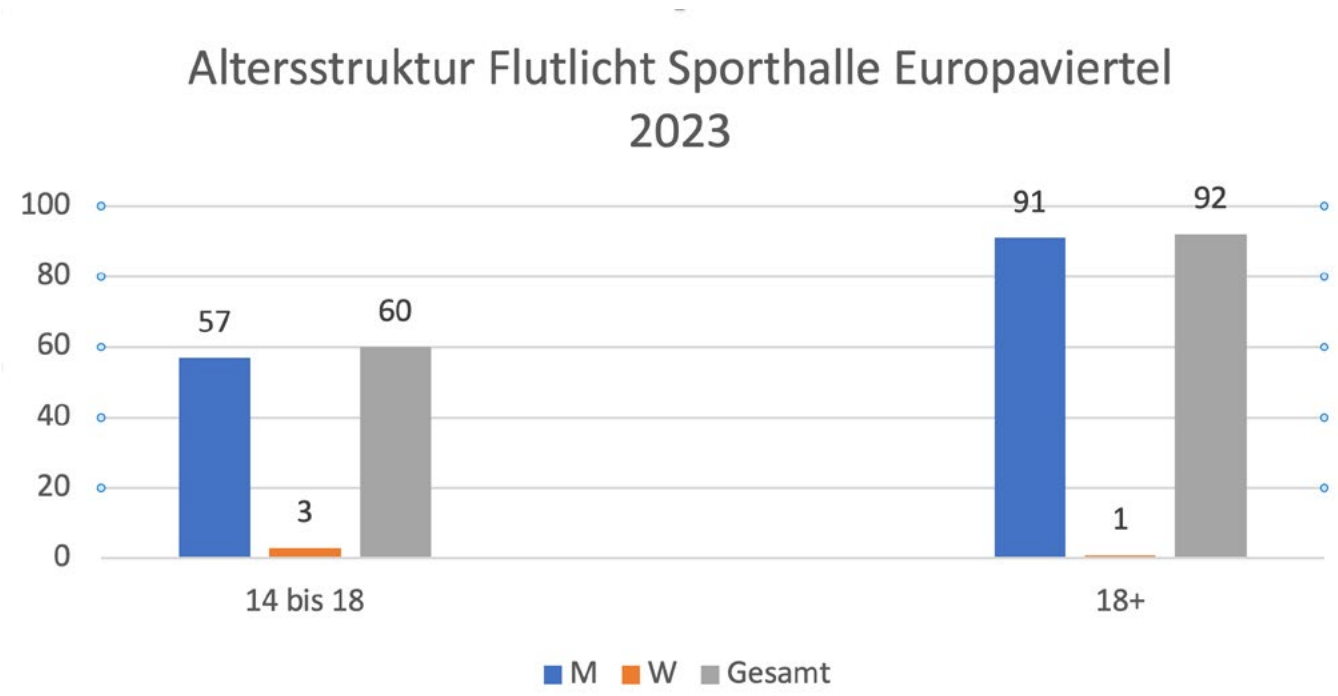
Perspektiven

Das Street Soccer Training am Wallufer Platz bleibt ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, um Jugendliche im öffentlichen Raum durch Sport zu erreichen und zu fördern. Die positive Resonanz sowie die wiederkehrende Teilnahme der Jugendlichen zeigen, dass das Angebot eine wichtige Anlaufstelle für Bewegung, Begegnung und soziale Integration darstellt. Perspektivisch soll das Training weiterentwickelt werden, etwa durch:

- **Erweiterung des Teilnehmerfelds**, z. B. durch gezielte Ansprache weiblicher Jugendlicher.
- **Kooperation mit lokalen Vereinen**, um den Jugendlichen zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.
- **Organisation von weiteren Events**, wie Turnieren oder Ausflügen, um das Gemeinschaftsgefühl und die Motivation zu stärken.

3.1.3 Flutlicht Europahalle

Seit Anfang 2023 zeigt sich bei den Flutlichtabenden ein Generationswechsel: Immer mehr Jugendliche ab 14 Jahren nehmen teil, während ältere junge Erwachsene, die das Angebot teilweise seit über zehn Jahren nutzen, seltener kommen.

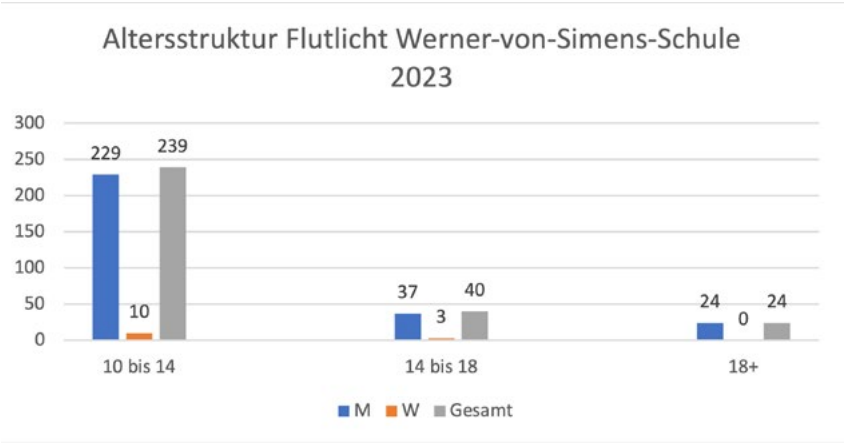


Im Jahr 2023 wurden acht Flutlichtabende an Samstagabenden in der Europahalle angeboten. Durchschnittlich nahmen 19 Jugendliche und junge Erwachsene teil, die hauptsächlich Fußball und Basketball spielten. Erstmals beteiligten sich auch drei Mädchen regelmäßig, was einen wichtigen Schritt hin zu mehr Inklusion markiert.

Die Flutlichtabende bieten Jugendlichen eine sichere und betreute Umgebung, in der sie Sport treiben, Kontakte knüpfen und ihre Freizeit sinnvoll gestalten können.

3.1.4 Flutlichtabende in der Werner-von-Siemens-Schule

Das Flutlichtangebot in der Sporthalle der Werner-von-Siemens-Schule wurde im Jahr 2023 an 40 Terminen durchgeführt und von durchschnittlich 8 Jugendlichen besucht. Es schloss direkt an das frühere „Sport für Mädchen"-Angebot am Mittwochabend an, das von 18:30 bis 20:00 Uhr stattfand. Mit der Integration von „Sport für Mädchen" in das geschlechtergemischte Flutlichtangebot ab November verlängerte sich die Zeit auf 16:30 bis 20:00 Uhr, wodurch mehr Flexibilität und Vielfalt geboten wurde.



Häufig beteiligten sich Jugendliche, die zuvor das „Street Soccer Training" auf dem Wallufer Platz besucht hatten, und brachten ihre Begeisterung für Sportarten wie Fußball und Basketball mit. Doch auch Tischtennis und Volleyball fanden ihren Platz im Angebot, das gezielt durch neue und weniger bekannte Spiele ergänzt wurde. Diese Anpassungen kamen bei den Jugendlichen gut an und förderten ihre Offenheit für andere Sportarten.

Ein Highlight des Jahres war die Flutlichtveranstaltung in den Osterferien, bei der ein Profispieler des SV Wehen Wiesbaden eine Trainingseinheit leitete. Diese Kooperation stieß auf große Begeisterung und motivierte die Jugendlichen zusätzlich.

Um den steigenden Teilnehmerzahlen und den sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden, wurde ein verschriftlichtes Regelwerk eingeführt. Zudem begann jede Einheit mit einer kurzen Absprache, um klare Strukturen zu schaffen und die Eigenverantwortung der Teilnehmenden zu stärken.

Das Flutlichtangebot bot somit nicht nur eine Gelegenheit für Bewegung und Gemeinschaft, sondern wurde auch zu einem Raum für sozialen Austausch und die Entdeckung neuer Interessen.

3.2 Mädchenangebote

Der Mädchentag etablierte sich 2023 als fester Bestandteil unserer geschlechtssensiblen offenen Arbeit. Er fand zunächst dienstags, später freitags von 15:00 bis 19:00 Uhr in Amöneburg und montags in der Karlstraße statt und bot Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren einen geschützten Raum zur Begegnung, zum Austausch und zur freien Entfaltung. Dabei zählten wir 84 Kontakte zu Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren sowie 38 Kontakte zu Mädchen über 14 Jahren – der Großteil der Teilnehmenden gehörte somit der jüngeren Altersgruppe an.

Der Mädchentag wurde bewusst als „Safe Space“ konzipiert, in dem sich die Teilnehmenden wohlfühlen, ausprobieren und Themen, die sie beschäftigen, offen ansprechen konnten. Neben Gemeinschaftsspielen, Gesprächen und kreativen Angeboten standen immer wieder auch relevante Themen wie Selbstwert, Körperbilder oder Feminismus im Mittelpunkt, die altersgerecht und alltagsnah gemeinsam reflektiert wurden. Gleichzeitig blieb Raum für individuelle Anliegen und aktuelle Erfahrungen der Mädchen.

In den Sommermonaten nutzten wir das gute Wetter für lange Spaziergänge und Picknicks am kleinen Strand in Amöneburg, oder in den Parks der Wiesbadener Innenstadt.

Sobald es kälter wurde, gestalteten wir unseren Gruppenraum gemütlich mit Lichterketten und Window Color, was zum Verweilen und Wohlfühlen einlud. Besonders beliebt waren auch gemeinsame Koch- und Backaktionen, die nicht nur Genuss, sondern auch ein starkes Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit erzeugten.

Ein besonderes Highlight war die Beteiligung am Weltmädchen*tag am 13.10.2023, organisiert in Kooperation mit dem Mädchenarbeitskreis (MAK). Bereits im Vorfeld arbeiteten die Mädchen* kreativ an Plakaten und bemalten Schirmen, mit denen sie sich anschließend an der Demonstration für mehr Selbstbestimmung, Chancengleichheit und Gewaltfreiheit beteiligten. Der Demozug führte von Mainz nach Mainz-Kastel, wo in der Reduit eine abschließende Mädchen*party stattfand. Dort konnten die Teilnehmerinnen an verschiedenen Ständen z. B. Airbrush-Tattoos gestalten oder eigene Buttons herstellen – ein gelungenes Beispiel dafür, wie politische Bildung, Empowerment und Spaß miteinander verbunden werden können.

3.3 Fördern

Den Förderunterricht konnten wir 2023 in drei Stadtteilen anbieten. Schwerpunkt war dabei nach wie vor die Karlstraße in der Südlichen Innenstadt, wo wir außerhalb der Schulferien immer montags bis donnerstags zwei Stunden anbieten, in denen bis zu 4 Kinder zeitgleich anwesend sein können.

In Amöneburg bieten wir einmal wöchentlich zwei Stunden in unserem Jugendraum zusätzlich zu unseren Öffnungszeiten als Zeit für Hausaufgaben und Förderung an.

Da wir von der Stadtteilbibliothek einen kleinen Raum in Klarenthal mitnutzen dürfen, bieten wir auch hier einmal wöchentlich zwei Stunden Förderunterricht an.

Durch drei ehrenamtlich Tätige können wir das von der Stadt finanzierte Angebot somit um 50% erweitern.

Insgesamt waren 2023 ca. 32 Teilnehmer*innen pro Woche in diesem Angebot. Über das Jahr angemeldet waren 20 Jungen und 22 Mädchen zwischen 10 und 18 Jahren.

4 PRAKTIKA UND FREI-WILLIGEN-DIENSTE 2023

Wir nehmen unsere Verantwortung für junge Menschen auch durch die Bereitstellung von Praktikums- und Freiwilligendienstplätzen wahr. Immer wieder bieten wir entsprechende Einsatzmöglichkeiten im Rahmen von Schul-, Studien- oder Anerkennungspraktika sowie im Bundesfreiwilligendienst (BFD) an.

Unsere „Praktis und Bufdis“ sind dabei weit mehr als nur helfende Hände – sie bereichern unser Team durch frische Perspektiven, kritische Fragen und einen oft unverstellten Blick auf unsere Arbeitsweisen und Routinen. Gerade dieser Blick von außen hilft uns immer wieder dabei, eingefahrene Strukturen zu hinterfragen und neue Impulse für unsere Angebote zu entwickeln.

Die Finanzierung dieser Stellen ist leider nicht selbstverständlich – sie kann nur durch gezielte Zuschüsse und Spenden realisiert werden. Umso dankbarer sind wir für die langjährige Unterstützung durch den Ortsbeirat Mitte in Wiesbaden, der es uns mit seiner verlässlichen Förderung ermöglicht, diese wichtigen Angebote aufrechtzuerhalten.

An dieser Stelle möchten wir uns nicht nur herzlich bedanken, sondern auch unseren aktuellen Freiwilligen und Praktikant*innen das Wort überlassen – ihre Eindrücke und Erfahrungen sprechen für sich.

4.1 Studienintegriertes Praktikum bei MOJA e.V

Renée (September 2023 – März 2024)

Mein Praktikum bei MOJA e.V. - Verein zur Förderung mobiler Jugendarbeit - begann am Montag, den 04. September 2023. An meinem ersten Tag wurden mir die verschiedenen Standorte, an denen MOJA offene Jugendarbeit betreibt, gezeigt. Von Klarenthal bis zum Fanprojekt in der Murnaustraße wurde nichts ausgelassen. Am Abend dieses Tages, sowie jeden folgenden Montag, durfte ich im Laden in der südlichen Innenstadt den Mädchentag begleiten, was mir schon einmal einen ersten Einblick in die Mädchenarbeit verschaffte.

Der Rest der Woche sieht seit Beginn meines Praktikums so aus:

Dienstags bin ich immer in der südlichen Innenstadt eingeteilt, und zwar beim offenen Jugend Treff, welcher im Sommer am Bauwagen und, sobald es zu kalt wird, im Laden in der Karlstraße stattfindet.

Mittwochs begleite ich das offene Sportangebot in der Werner von Siemens Schule.

Donnerstags bin ich in der Öffnungszeit in Amöneburg.

Freitags bin ich in Klarenthal oder aber im Fanprojekt beim offenen Treff. Außerdem gehört zur Fanprojektarbeit auch die Begleitung von Heim- und Auswärtsspielen (meist am Wochenende), an denen ich als Praktikantin beteiligt werde.

Nach den ersten Wochen in den Öffnungszeiten habe ich direkt gemerkt, wie toll, aber gleichzeitig auch anspruchsvoll die offene Jugendarbeit ist.

Die meisten Jugendlichen haben mich sehr schnell akzeptiert, und ich hatte das Gefühl, als vollwertige Mitarbeiterin wahrgenommen zu werden. Natürlich gab es auch Situationen, in denen das eher nicht zutreffend war, und ich habe gemerkt, dass es seine Zeit brauchen wird, richtig anzukommen und in Konfliktsituationen richtig zu handeln. In solchen herausfordernden Momenten standen mir meine Teamkolleg*innen stets zur Seite. Ich habe schnell festgestellt, dass in diesem Arbeitsfeld das Thema Nähe und Distanz sehr wichtig ist. Ein Zuviel an Nähe erschwert das Durchsetzen von Regeln, und ein Zuviel an Distanz erschwert es, Vertrauen zur Zielgruppe aufzubauen.

Das Einfinden in die Fanprojektarbeit fiel mir anfangs eher schwer, weil ich mir noch nicht viel darunter vorstellen konnte und ich, obwohl ich sehr fußballbegeistert bin, vor MOJA noch nie von dieser Arbeit gehört hatte. Aber je mehr Spiele ich begleitete, desto mehr habe ich verstanden, um was es konkret geht. Desto mehr hatte ich auch das Gefühl, von der Szene angenommen zu werden, und desto mehr habe ich mich in meiner Rolle als Praktikantin gefunden und konnte immer mehr als helfende Hand die Arbeit meiner Kolleg*innen unterstützen.

Zudem ist mein Praktikum bisher von großer Vielfalt geprägt, denn außer der Arbeit in den Öffnungszeiten habe ich oft die Möglichkeit, bei Terminen mitzukommen und somit Treffen mit anderen Instanzen mitzuerleben und verschiedene Arbeitskreise kennenzulernen. In einer der ersten Wochen zum Beispiel war ich mit einer Kollegin beim MAK (Mädchenarbeitskreis) und konnte so noch mehr über die Mädchenarbeit in der Sozialen Arbeit in Wiesbaden erfahren. Oder in Bezug auf das Fanprojekt war ich bei den Fanclubsprechertreffen, bei den Stadionallianzen (Treffen von Vereinen, Polizei und Fanprojekten) oder beim AK Frauen der Fanprojekte dabei. So habe ich oft die Chance, viele unterschiedliche Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Arbeit von MOJA zu bekommen.

Darüber hinaus habe ich feste Bürozeiten, in denen ich unterschiedlichste Aufgaben bewältigen darf. Ich entwerfe unter anderem Social-Media-Posts für die Moja-Instagram-Seite, betreibe Recherchearbeit für unterschiedliche Projekte, entwickle eigene Ideen zu Angeboten und vieles mehr.

Unter anderem habe ich mit meiner Kollegin in den Ferien für die Jugendlichen einen Kunstworkshop zum Thema „Upcycling“ angeboten. Hier konnten die Jugendlichen aus alten Möbeln und Gegenständen etwas Neues schaffen. Immer am Anfang und am Ende des Tages haben wir uns in einem Stuhlkreis zusammengefunden, um ein bisschen darüber zu reden, was heute ansteht, was gut geklappt hat und auch was man noch verbessern kann. Wir haben schnell festgestellt, dass solche „Reflektionsrunden“ sehr hilfreich sein können, um ein bisschen Struktur in die Sache zu bekommen. Am Ende der fünf Tage hatte jeder sein eigenes kleines Kunstwerk, und man hat echt gemerkt, wie viel Spaß die Jugendlichen an so einem kreativen Prozess haben.

Ein anderes tolles Projekt war die Demo für den Weltmädchentag, an dem eine Kollegin und ich mit ein paar unserer Mädels mitgewirkt haben. Vor dem Tag der Demo haben wir in den Öffnungszeiten fleißig Plakate und Regenschirme bemalt. Im Nachgang dazu habe ich von dem Tag ein kleines Video für unsere Instagramm Seite zusammengeschnitten.

Allgemein kann ich sagen, dass ich sehr zufrieden mit meiner Wahl der Praxisstelle bin. Das Team hat mich sehr freundlich und offen aufgenommen, und ich fühle mich sehr wohl in den vielen unterschiedlichen Angeboten. Außerdem finde ich die Balance zwischen meiner Rolle als Praktikantin und dem Gefühl, dennoch als vollwertige Mitarbeiterin anerkannt zu werden, sehr ausgewogen. Ich hatte nie das Gefühl, zu wenig oder zu viel Verantwortung für etwas zu tragen. Je mehr Zeit bei MOJA vergeht, desto mehr traue ich mir zu, und desto mehr wird mir auch von meinen Kolleg*innen zugetraut.

Ich denke, die Arbeit bei MOJA passt gut zu mir, und ich könnte mir gut vorstellen, selbst auch mal mit Jugendlichen zu arbeiten.

4.2 Bundesfreiwilligendienst

Dean (September 2023 – September 2024)

Mein erster Tag war der 03.09.2023 und begann mit einem Mocktail Stand am Wallufer Platz. Dort waren die „Kulturtage im Rheingauviertel“ und es wurden mit Hilfe von ein paar Jugendlichen alkoholfreie Mocktails gemixt.

Mein erster „richtiger“ Arbeitstag begann am 06.09.2023 mit einem Haupt Team-Meeting, bei dem über die einzelnen Bereiche von MOJA und die dort angefallenen Aufgaben oder Termine und auch Fälle mit Jugendlichen gesprochen und nach zielführenden Lösungen gesucht wird. Danach war ich in Amöneburg im Jugendraum eingesetzt. Dies war ein guter erster Einblick für meinen ersten „richtigen“ Arbeitstag.

Ich wurde sehr herzlich in das Team aufgenommen und auch von den Jugendlichen sehr schnell akzeptiert.

Es ist alles sehr familiär. Sei es im Team oder auch in der Arbeit mit den Jugendlichen. Man darf dort allerdings nicht das „Nähe-Distanz-Verhältnis“ aus den Augen verlieren, denn das kann es teilweise sehr schwer machen, nach der Arbeit abzuschalten.

Anfangs war es schwer für mich, einen richtigen Einstieg zu finden, da alles sehr fremd war. Ich kannte meine Kolleg*innen nicht, ich hatte keinerlei Berührungspunkte mit den Jugendlichen und generell war die Situation sehr fremd. Das legte sich allerdings schnell, da ich sehr gut und teilweise auch sehr herzlich von allen aufgenommen wurde. Ich merkte aber doch, dass es immer ein paar Jugendliche gab, die erstmal „Machtkämpfe“ mit mir führen wollten.

Ich bin definitiv sehr zufrieden damit wie es aktuell läuft mit dem Freiwilligendienst und ich denke auch, dass ich mit MOJA e.V. den richtigen Träger für meinen Weg gewählt habe.

5 AUS-BLICK

2024

2024 steht vor der Tür. MOJA ist seit seiner Gründung 1996 kontinuierlich gewachsen – nun ist es an der Zeit, den Fokus auf Konsolidierung und Stabilisierung zu legen. Auch wenn neue Projekte und Herausforderungen nach wie vor ihren Reiz haben, stehen in Zeiten unsicherer Finanzierung vor allem das Sichern des Bestehenden und die Entwicklung tragfähiger Alternativen im Vordergrund. Unser Ziel: Das Erreichte bewahren, weiterentwickeln und gleichzeitig flexibel auf mögliche Veränderungen vorbereitet sein.

5.1 Fanprojekt

Der Aufstieg des SV Wehen Wiesbaden in die 2. Bundesliga hat dem Fanprojekt spürbaren Auftrieb gegeben. Besonders unter Jugendlichen ist das Bewusstsein gestiegen, dass hier in Wiesbaden ein hochklassig spielender Verein beheimatet ist. Wir konnten einen deutlichen Zuwachs im Bereich der U18-Jährigen verzeichnen und haben unsere Angebote entsprechend angepasst.

Im Jahr 2023 setzten wir verstärkt auf kreative Aktionen und zusätzliche U18-Fahrten. Für 2024 steht ein zentrales Thema an: die Teilnahme am Qualitätsentwicklungsprozess der CEval GmbH, welche im Auftrag der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) und in Zusammenarbeit mit DFB, DFL und DFB-Stiftungen die Arbeit der Fanprojekte evaluiert. Wir blicken dem mit Zuversicht entgegen.

Gemeinsam mit dem SVWW und Teilen der aktiven Fanszene arbeiten wir weiter an einem Schutzkonzept für den Stadionbesuch. Wie sich dabei der Fantreff am Stadion weiterentwickelt, welche Herausforderungen auftreten und wie wir ihnen gemeinsam mit allen relevanten Institutionen begegnen, wird ein prägender Teil unserer Arbeit in 2024 sein.

Zudem richtet sich unser Blick auf die bundesweite Debatte um das Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit. Sollte der Karlsruher Strafprozess zu einer Einschränkung dieses Schutzrechts führen, müssen wir gemeinsam mit unseren Zuschussgebern (Stadt, Land, Fußballverbände) klären, ob Fanprojektarbeit unter veränderten Bedingungen noch im bisherigen Umfang leistbar ist – oder ob sie ihrer Wirkung beraubt wird.

5.2 Südliche Innenstadt

Mit den neuen, großzügigeren Räumen in der Karlstraße eröffnen sich zwar neue Chancen, gleichzeitig jedoch auch erhebliche Herausforderungen. Der bisher sehr offene Charakter unseres Angebots kommt durch die gestiegene Zahl an Besucher*innen zunehmend an seine Grenzen. Unser Ziel für 2024 ist es, Abläufe zu überarbeiten, neue Routinen zu etablieren und das Angebot so zu strukturieren, dass auch bei wachsender Nutzung die Qualität der pädagogischen Arbeit gewahrt bleibt.

5.3 Klarenthal

In Klarenthal möchten wir unseren Fokus wieder stärker auf die aufsuchende Arbeit sowie eine ältere Zielgruppe legen. Durch mehrere personelle Wechsel und Umstellungen ist hier Kontinuität verloren gegangen, die wir nun behutsam wiederherstellen wollen. Aufgrund der begrenzten zeitlichen Ressourcen – aktuell stehen lediglich sieben Stunden pädagogische Arbeit pro Woche zur Verfügung – liegt unser Schwerpunkt klar im direkten Kontakt mit Jugendlichen im öffentlichen Raum.

5.4 Amöneburg

Unser Angebot in Amöneburg ist mittlerweile nachhaltig etabliert. Die Besucher*innenzahlen bleiben hoch, und die Zusammenarbeit mit den örtlichen Trägern und Vereinen verläuft größtenteils konstruktiv und partnerschaftlich.

Eine Herausforderung stellt nach wie vor die gemeinsame Nutzung des Raumes mit einem Krabbelcafé dar. Die Bedürfnisse von Eltern mit Kleinkindern und Jugendlichen stehen sich hier gelegentlich diametral gegenüber. Dennoch hat sich im Verlauf des Jahres die Kooperation mit der anderen Nutzer*innengruppe vertrauensvoller und offener entwickelt – eine Basis, auf der sich auch 2024 weiter aufbauen lässt.

5.5 Awareness-Team

Für die Zukunft ist geplant, die Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat weiter zu intensivieren und den Bekanntheitsgrad von Projekten wie „Luisa ist hier!“ zu steigern. Gleichzeitig soll die sichtbare Präsenz des Teams in öffentlichen Räumen ausgebaut werden, um eine noch größere Zielgruppe zu erreichen und marginalisierte Jugendliche besser zu unterstützen.

Unser Awareness-Team plant für das kommende Jahr mehrere gezielte Maßnahmen zur Stärkung von Schutzräumen und Ansprechbarkeit:

- Erweiterung der Outreach-Aktivitäten: Wir möchten unsere Präsenz bei Veranstaltungen, im öffentlichen Raum und an sozialen Treffpunkten weiter ausbauen, um niedrigschwelliger mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kontakt zu treten.
- Zielgruppenspezifische Ansprache: Im Fokus steht die gezielte Ansprache von weiblichen Jugendlichen und jungen Frauen, um ihnen sichere Begegnungsräume und ein sensibilisiertes Umfeld zu bieten.
- Feedbackkultur etablieren: Um unsere Angebote passgenauer zu gestalten, setzen wir verstärkt auf Rückmeldungen und Bedarfsanalysen aus der Zielgruppe.

Mit diesen Maßnahmen möchten wir weiterhin konkret zur Sicherheit, Sichtbarkeit und Selbstbestimmung junger Menschen in Wiesbaden beitragen und auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen reagieren.

MOJA e.V.
Murnaustr. 2
65189 Wiesbaden

Info@moja-wiesbaden.de

Geschäftsführung:
Thomas Holz
Tel.: 0176 860 950 50

1. Vorsitzende Kathrin Stoffel